Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 296 — Memel, Sonntag, den 18. Dezember 1921 — 73. Jahrgang

Die Antwort auf die deutsche Stundungsnote

Drei Rückfragen

* Paris, 17. Dezember. (Tel.) Nach Mitteilung der „Agence Havas" hat die an die Regierung des Deutschen Reiches von der Reparationskommission gerichtete Antwort auf das vom Reichskanzler vorgetragene Ersuchen um einen Zahlungsaufschub für die nächsten fälligen Raten folgenden Inhalt:

„Die Reparationskommission erhielt das Schreiben des Kanzlers vom 14. Dezember, in dem mitgeteilt wird, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, in vollem Umfange die Teile der Jahresraten zu bezahlen, die auf Grund des Zahlungsplans am 15. Januar und 15. Februar fällig sind, in dem ferner die Reparationskommission ersucht wird, einem Aufschub für einen Teil dieser fälligen Beträge zuzustimmen.

Die Kommission kann nur ihrer Ueberraschung darüber Ausdruck geben, daß in dem Brief des Kanzlers keine genauen Angaben enthalten sind, weder bezüglich der Devisen, welche die deutsche Regierung an jedem der Verfalltage, also am 15. Januar und am 15. Februar, bereitstellen kann, noch betreffs der Dauer des Aufschubs, der erbeten wird, um den Rest zu begleichen, noch betreffs der Garantien, die in der Zwischenzeit angeboten werden. Wenn die Kommission diese Einzelheiten nicht erfährt und solange sie sie nicht erfahren hat, ist es ihr unmöglich, das Gesuch der deutschen Regierung in Berücksichtigung zu ziehen oder es auch nur zu prüfen. Die Reparationskommission stellt mit Bedauern in dem Brief des Kanzlers das Fehlen irgendeines Hinweises auf die Maßnahmen fest, die er anwendet oder anwenden will, um den von der Kommission in ihrer mündlichen Erklärung vom 13. November und in dem Brief vom 2. Dezember, auf den die Kommission seine besondere Aufmerksamkeit lenkt, ausgesprochenen Wünschen nachzukommen."

Einstimmige Festsetzung der Antwort

* Paris, 17. Dezember. (Tel.) Das „Journal" teilt mit: Die Reparationskommission setzte die Antwort an die deutsche Regierung einstimmig fest. Das Gerücht, daß der englische Delegierte seine ursprüngliche Haltung änderte und dafür eintrete, dem Wunsch der deutschen Regierung zu entsprechen, sei nicht wahr. Hinsichtlich der Zahlung am 15. Januar und 15. Februar hält die Reparationskommission die jüngst ausgesprochene Haltung aufrecht. Deutschland müsse und könne diese Zahlungen leisten.

Die deutsche Milliardenschuld

* Berlin, 17. Dezember. (Tel.) Der Hauptausschuß des Reichstages nahm heute den Nachtraghaushalt für die Ausführung des Friedensvertrages an in Verbindung mit den Haushalten der allgemeinen Finanzverwaltung und des Reichsfinanzministeriums. Von Seiten der Regierung wurde mitgeteilt, daß die erhebliche Mehrforderung überwiegend durch den Zahlungsplan des Londoner Ultimatums vom 5. Mai bedingt sei. Danach beträgt die Gesamtschuld des Deutschen Reiches und der ehemaligen Verbündeten 132 Milliarden Goldmark, die sich um den noch näher festzustellenden Betrag der Leistungen bis 1. Mai 1921 und der belgischen Schuld an die Alliierten ermäßigen werde. Für die Verzinsung der Schuld von 132 Milliarden Goldmark sowie für alle Abrüstungen aus dem Friedensvertrag werden im Haushalt von 1921 rund 95 Milliarden, die außerordentlichen Ausgaben rund 17 Milliarden veranschlagt.

Eindruck der deutschen Note in London

* London, 16. Dezember. (Tel.) „Reuter" erfährt von amtlich-britischer Seite, daß die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission, worin sie erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die Januar- und Februarzahlungen voll zu leisten, nicht überraschend komme. Es bestehe jedoch die Ansicht, daß es ganz gut sei, das Schlimmste zu wissen, und von diesem Standpunkt gesehen werde die Mitteilung der deutschen Regierung dazu dienen, die Luft zu reinigen und die gesamte Frage zu einer Entscheidung zu bringen. Im Augenblick bestehe keinerlei Neigung, den britischen Standpunkt darzulegen. Es werde erklärt, daß man sich, obwohl zahlreiche Vorschläge vorhanden sind, noch für keinen endgültigen Plan entschied. Man erkenne immer mehr, daß diese Frage mit der allgemeinen Frage der Schwierigkeiten in Europa verknüpft sei. Angesichts dieser Tatsache sei es unmöglich, irgendeine Erklärung über die Politik hinsichtlich dieser besonderen Seite der europäischen Lage abzugeben. Es könne jedenfalls als sicher gelten, daß Großbritannien keinerlei Zugeständnisse Deutschland machen würde, außer unter bestimmt gefaßten Bedingungen.

Die Selbständigkeit der deutschen Reichseisenbahn

* Berlin, 16. Dezember. Wie laut „Tageblatt" vom Reichsverkehrsministerium über den Entwurf eines Eisenbahnfinanzgesetzes mitgeteilt wird, sollen die im Eigentum des Reiches stehenden Eisenbahnen unter der Bezeichnung „Deutsche Reichsbahnen" ein Sondervermögen des Reiches bilden. Der Artikel 92 der Reichsverfassung wird entsprechend abgeändert werden müssen. Die Reichseisenbahn wird damit ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen mit eigenem Haushalt, dessen Leistungen für andere Zweige der Reichsverwaltung voll zu vergüten sind. Die Verwaltung der Reichsbahnen wird durch den Reichsverkehrsminister selbständig geführt unter Mitwirkung eines Verwaltungsrates, der sich aus Mitgliedern des Reichstages, des Reichsrates, des Reichswirtschaftsrates sowie aus Vertretern des Personals und Sachverständigen zusammensetzt. Dieser Verwaltungsrat tritt in alle die Rechte ein, die bisher der Reichstag besaß. — Das Gesetz soll am 1. April 1923 in Kraft treten.

Ratifizierung des irischen Abkommens in den englischen Parlamenten

* London, 17. Dezember. (Tel.) Das Unterhaus ratifizierte das irische Abkommen mit 401 gegen 58 Stimmen. Das Oberhaus ratifizierte das Abkommen mit 166 gegen 147 Stimmen.

*

* London, 17. Dezember. (Tel.) Wie aus Dublin berichtet wird, wurde Devalera bei seiner Ankunft im Parlament eine sehr begeisterte Begrüßung zuteil. Die irischen Polizisten hatten Mühe, die Zuschauer am Eindringen in die Gebäude zu verhindern. Griffith und Collins wurden ebenfalls warm begrüßt, doch nicht so stürmisch wie Devalera.

Erweiterung der deutschen Regierungskoalition

As. Berlin, 17. Dezember. (Priv.-Tel.) Im Anschluß an die Stundungsnote der deutschen Regierung wird wieder in der Presse vielfach die Erweiterung der Regierungskoalition erörtert. Auch von einer Regierungskrise wird bereits wieder gesprochen. Von einer Regierungskrise kann jedoch vorläufig garnicht die Rede sein, da die Regierung einen außenpolitischen Schritt unternommen hat, dessen Ergebnis nicht vorher zu sehen ist. Solange ein Erfolg oder Mißerfolg aber nicht vorliegt, ist es auch töricht, von einer Krise zu sprechen. Was nun die Erweiterung der Regierungskoalition betrifft, so erklärt man in der Wilhelmstraße, daß für die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung auch nur die Volkspartei kompetent sei. Von Regierungsseite finden vorläufig keine Verhandlungen über die Erweiterung der Koalition statt, andererseits ist ja aber bekannt, daß im Kabinett Wirth noch drei Ministerien offenstehen, so daß jederzeit die Möglichkeit zu einer Erweiterung der Regierungskoalition gegeben ist.

*

* Berlin, 17. Dezember. (Tel.) Die „Voss. Ztg." will wissen, daß der Wiedereintritt Rathenaus in die Regierung sicher und sehr nahe bevorstehe.

Sowjetrussisch-französische Verhandlungen

As. Berlin, 17. Dezember. (Priv.-Tel.) Die in Paris erscheinende russische Zeitung „Poslednija Nowosti" bringt eine Meldung über sowjetrussisch-französische Verhandlungen. Danach versuchte vor einiger Zeit Krassin durch Vermittelung einiger Herren, die früher Vertreter Georgiens waren, französischen Kreisen weitgehende wirtschaftliche Konzessionen in Sowjetrußland anzubieten. Die Vermittler Krassins suchten zuerst mit französischen Regierungskreisen in Beziehung zu treten, wobei sie sich als Vertreter von Sowjetorganisationen zur Bekämpfung der Hungersnot ausgaben. Diese Versuche blieben erfolglos, worauf sie sich an eine Gruppe französischer Kapitalisten wandten. Hier hatten die Bemühungen Erfolg und durch Vermittelung eines der Direktoren dieser Gruppe wurden die Agenten Krassins in der Handelsabteilung des französischen Ministeriums des Aeußern empfangen. Im Zusammenhang mit diesen Unterhandlungen verlautet in französischen parlamentarischen Kreisen, daß die Frage des Abschlusses eines Handelsvertrags jetzt in Frankreich auf eine ganz reale Basis gestellt sei, wobei die Sowjetvertreter darauf hinarbeiten, daß eine offizielle Mitteilung darüber noch vor Neujahr erscheinen soll. Inzwischen hat auch der polnische Gesandte in Warschau in gleichem Sinne Schritte unternommen.

Eine Unterredung zwischen Lloyd George und Krassin

* London, 16. Dezember. (Tel.) „Evening Standard" meldet, daß Krassin eine längere Unterredung mit Lloyd George und Sir Robert Horne im Auswärtigen Amt hatte. Auf der Konferenz zwischen Lloyd George und Briand wird, wie verlautet, auch die Frage einer englisch-französischen Vereinbarung bezüglich der Beziehungen beider Länder zu Rußland zur Sprache kommen.

*

* London, 17. Dezember. (Tel.) Harmsworth teilte im Unterhause mit, daß Krassin keine diplomatische Mission habe. Er sei in der Hauptsache offizieller Agent der Sowjetregierung und nach Artikel 5 des Uebereinkommens vom 5. März ernannt. Auf dem Auswärtigen Amt sei er in dieser Eigenschaft empfangen worden.

Dupont Chef der französischen Militärdelegation in Polen

Warschau, 17. Dezember. (Priv.-Tel.) In Warschau traf der bisherige Vorsitzende der interalliierten deutsch-polnischen Grenzkommission General Dupont ein. Er ist bestimmt an die Stelle des Generals Niessel, des Chefs der militärischen Militärmission in Polen, zu treten. Niessels Rücktritt ist durch die Verschlechterung seines Verhältnisses zu den Kreisen Pilsudskis veranlaßt worden.

Eine europäische Wiederaufbau-Konferenz

* London, 17. Dezember. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian" meldet: Lloyd George beabsichtige, eine allgemeine europäische Konferenz über den wirtschaftlichen Wiederaufbau vorzuschlagen. Diese werde in erster Linie eine Konferenz der Alliierten sein. Es würden jedoch auch die Ansichten Deutschlands und Oesterreichs gehört werden. Amerika würde an der Konferenz nicht teilnehmen.

Für eilige Leser

Der Text der Antwortnote der Reparationskommission auf die Stundungsnote der deutschen Regierung enthält drei Rückfragen.

Von einer Erweiterung der Regierungskoalition und einer Regierungskrise in Deutschland kann vor Erledigung des außenpolitischen Schrittes der gegenwärtigen Regierung nicht die Rede sein.

Die deutschen Reichseisenbahnen sollen ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen mit eigenem Haushalt bilden.

Die Frage des Abschlusses eines russisch-französischen Handelsvertrags soll jetzt in Frankreich auf eine ganz reale Basis gestellt sein.

Die englischen Parlamente haben das irische Abkommen ratifiziert.

Der Freistaat marschiert

Heute wird wohl auch in großlitauischen Kreisen kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß der Freistaat Memelland marschiert. Eine Propaganda, die ein Ziel verfolgte, das den Wünschen der Mehrzahl der Bewohner des Memelgebiets und außerdem ihren wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnissen derart zuwider lief, wie die zuerst bedingungslos geforderte, dann mit mehr oder weniger großen Zugeständnissen und Scheinzugeständnissen verbrämte Eingliederung des Memelgebiets in Litauen, konnte eben von vornherein keine Aussicht auf Erfolg haben, zumal wenn, wie es bei uns geschah, nebenher eine ebenso törichte wie die Bevölkerung des Memellandes geradezu beleidigende großlitauische Propaganda lief. Die gegenwärtigen Bemühungen der Tarybaleute zeigen überdies, daß man in diesem Lager selbst nicht recht mehr an irgend einen wirklichen Erfolg glaubt und daß man die noch verbliebenen Anhänger lediglich mit krampfhaften Gesten über die Hoffnungslosigkeit der großlitauischen Sache hinwegtäuschen will, in der vagen Erwartung, vielleicht doch noch ein Weniges zu retten. In dasselbe Kapitel gehören auch die großlitauischen Bemühungen, die nun anscheinend wieder in Genf einsetzen, die aber wenig an der Tatsache ändern dürften, daß, worauf wir schon hinwiesen, auch die besten Aussichten bestehen, daß die maßgebenden Ententestellen — die Entscheidung über das Memelgebiet treffen laut Friedensvertrag die alliierten und assoziierten Hauptmächte — sich im Sinne eines Freistaates aussprechen werden.

Dazu kommt, daß, abgesehen von den ja jedem Memelländer hinreichend bekannten Gründen ganz besonders die gegenwärtige Entwickelung der Verhältnisse in Litauen den Wunsch nach Eingliederung in diesen Staat als einen geradezu selbstmörderischen erscheinen lassen müßte. Die Angriffe des einstigen litauischen Präsidenten gegen die jetzige Regierung anläßlich des Rücktritts des bisherigen Außenministers Purynckis enthalten gegen Regierungsleute Beschuldigungen schwerster Art. Es wird dem zurückgetretenen Minister und seinen Kollegen nichts weniger vorgeworfen, als daß sie an Schiebereien, bei denen es sich um Millionenwerte handelte, beteiligt waren. Solche Affären sind natürlich nicht dazu angetan, die schwierige innerpolitische Lage Litauens zu klären, die schwere Wirtschaftskrise, in der sich das Land befindet, zu verbessern und in uns den Glauben an eine mögliche Stabilisierung und Festigung der dortigen Verhältnisse aufkommen zu lassen. Ferner muß in Verbindung mit dem heute wohl als sicher zu erwartenden Verlust des Wilnagebiets für Litauen die sehr schwierige außenpolitische Gesamtsituation des Landes betrachtet werden, an dessen Tore der Pole recht vernehmbar pocht, und in dessen Innern zahlreiche polenfreundliche Elemente seit jeher an wichtigen Stellen sitzen. Abgesehen von den mannigfachen Einzelerscheinungen, die uns seit drei Jahren immer aufs neue so eindringliche Warnungen wie möglich sind, abgesehen von der nationalistischen Art der Motive der großlitauischen Ansprüche, die uns immer wieder deren Verfechter im Lande selbst unvorsichtig und unklug genug deutlich erkennen ließen, abgesehen auch davon, daß die hier wirkenden großlitauischen Persönlichkeiten im allgemeinen nichts weniger in uns wachrufen können, als die Ueberzeugung, sie handelten aus selbstlosen, rein idealen Motiven, die Gesamtsituation in dem uns begehrenden Staat ist gerade heute, wie oben dargetan, derart, daß die Richtigkeit des von uns seit der Abtrennung unseres Gebiets eingeschlagenen Weges und die Berechtigung unserer Wünsche nach einem freien Memelland nicht eindringlicher bestätigt werden könnten.

Die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland legt in diesen Tagen den Grundstein zu dem Haus, das uns künftig beherbergen soll, und jeder Memelländer treibt seine ureigenste Sache, der mit an diesem Bau hilft und durch seine Eintragung in die Listen alle Störenfriede, mögen sie nun von Nationalismus, Selbstsucht, Neid oder Unwissenheit geleitet sein, zurückweist. Das Fundament für den Freistaat Memelland müssen wir zunächst legen und es so gründlich und fest auf den Boden unseres Memellandes stellen, wie es bereits in den Herzen seiner Bewohner verankert ist. Deshalb sind Satzungen und Programm der Arbeitsgemeinschaft nur kurz. Erst auf den Grundmauern kann sich das Gebäude erheben, das uns allen als Mitbesitzern, als freien Bürgern des Memellandes Obdach und Schutz gewähren und unsere kulturelle und wirtschaftliche Weiterentwickelung sichern soll. Erst wenn wir den Grund gelegt haben, erst wenn wir als gleichberechtigtes, freies und selbstständiges Staatswesen anerkannt sind und in die Lage kommen, im Innern in ungleich stärkerem Maße an Verwaltung und Gesetzgebung mitzuarbeiten, können wir nach außen hin mit unseren Nachbarn, mit denen wir nichts anderes als Frieden und Einvernehmen suchen, die Abmachungen treffen, die das in erster Linie zwischen den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Beteiligten erforderliche Gleichgewicht herstellen und allen, die dazu willens sind, Nutzen bringen sollen und werden.

Die Listen, welche in diesen Tagen in Stadt und Land herumgehen, und in denen die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland alle wahlberechtigten Bürger, Männer und Frauen, zum Beitritt als Mitglieder auffordert, sind somit einerseits das Mittel zum Abwehrkampf gegen unberechtigte Ansprüche auf alles das, was unser ist, auf unser Land, unser Gut, unsere Rechte, anderseits aber das Mittel zum Aufbau dessen, was wir zunächst bedürfen, um in unserem eigenen Haus frei mitsprechen und mitschaffen zu können. Der Wille zur Abwehr und zum Aufbau muß somit jeden Memelländer zum schnellsten Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft veranlassen, worauf jeden überdies auch das Gebot der Selbsterhaltung mit zwingender Logik hinweist. Wie wir hören, erfolgen bereits überall, wo die Listen herumgehen, die Eintragungen aus allen Kreisen der Bevölkerung immer zahlreicher.

so daß an der Einheitlichkeit und Wirksamkeit der Willenskundgebung der Memelländer nicht zu zweifeln ist. Der Freistaat Memelland marschiert. Sd.

Lewald über die oberschlesische Frage

* **Beuthen**, 17. Dezember. (Tel.) Staatssekretär Lewald nahm heute Gelegenheit, mit Vertretern des Verbandes der oberschlesischen Presse die besondere Stellung der Presse im Rahmen des Minoritätenabkommens einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Auch bei dieser Gelegenheit kam wiederholt der dringende Wunsch der deutschen Bevollmächtigten zum Ausdruck, für die Frage des Wirtschaftsabkommens die berufenen Sachverständigen aller Bevölkerungskreise zu Worte kommen zu lassen. Insbesondere werden die Wünsche der Arbeitnehmerschaft in vollkommen gleicher Weise wie die der Arbeitgeberschaft berücksichtigt werden. Zu diesem Zwecke würden im weiteren Verlauf der Verhandlungen Vertreter der Gewerkschaften in weitestmöglichem Umfange zu den internen Vorbesprechungen herangezogen werden. An den Beratungen der Unterkommission für Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfragen sowie für die soziale Gesetzgebung wird in Zukunft auch je ein Vertreter der Arbeiterschaft als ständiges Mitglied teilnehmen.

Die Eisenbahn-, Zoll-, Post- und Verkehrsfragen in Oberschlesien

* **Beuthen**, 17. Dezember. (Tel.) Die deutschen Mitglieder der Unterkommission für Eisenbahn-, Zoll-, Post- und Verkehrsfragen hielten heute in der Eisenbahndirektion in Kattowitz eine geheime Besprechung über die aus der Ueberführung der Eisenbahn sich ergebenden Fragen ab. Nach der gleichen Vorbesprechung innerhalb der zuständigen Vollkommission werden diese Fragen in der nächsten gemeinsamen Sitzung zur Debatte gestellt.

Mayer und Lerond bei Briand

* **Paris**, 17. Dezember. (Tel.) Briand empfing vormittags den deutschen Botschafter Mayer und General Lerond, den Vorsitzenden der interalliierten Kommission in Oberschlesien.

Tagung der Botschafterkonferenz

* **Paris**, 16. Dezember. (Tel.) Die Botschafterkonferenz versammelte sich am Vormittag im Außenamt unter dem Vorsitz Jules Cambons. Dieser nahm den Bericht des Generals Nollet über die Deutschen Werke entgegen, sodann beschäftigte sich die Konferenz mit verschiedenen militärischen Fragen, die mit dem Friedensvertrag von Versailles zusammenhängen, besonders mit der Erbauung des lenkbaren Luftschiffes von 70 000 Tonnen in Deutschland und seiner Ueberlassung an Amerika.

Frankreichs Flottenbaupläne

* **London**, 17. Dezember. (Tel.) „Reuter" meldet aus Washington: In der gestrigen Sitzung des Unterausschusses für Marinefragen legte die französische Delegation ihre Vorschläge betreffend die Kriegsschiffsbauten vor. Frankreich beabsichtigt, während eines Zeitraums von zehn Jahren nach 1925 zehn Panzerschiffe von je 35 000 Tonnen zu erbauen. Man glaubt, daß, wenn Frankreich dieses Programm ausführe, Italien ein gleiches Programm zur Ausführung bringe.

Wahrscheinliche Ablehnung der französischen Flottenbauforderung

* **Newyork**, 17. Dezember. (Tel.) (Funkspruch.) „Associated Preß" meldet aus Washington: Was sich gegenwärtig in der französischen Flottenfrage ereignete, werde vor dem Bekanntgeben bewahrt durch das Geheimnis, das die Sitzungen des Unterkomitees umgibt. Der offizielle britische Wortführer wagte es indessen auszusprechen, daß England, Amerika und Japan sich diesem Plan widersetzten. Die Bekanntgabe der französischen Forderung machte auf die Mitgliederkonferenz einen verblüffenden Eindruck.

*

* **London**, 17. Dezember. (Tel.) „Reuter" meldet aus Washington: Wenn das von Frankreich unterbreitete Flottenbauprogramm tatsächlich durchgeführt wird, so bedeute das, daß Frankreich und Italien 200 000 Tonnen mehr an Großkampftonnage haben werden, als Amerika oder Großbritannien. Solche Schiffe würden zehn Millionen Pfund kosten. Bei den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen in Europa ist es schwer, einzusehen, woher das Geld für ein so ausgedehntes Bauprogramm kommen soll. Großbritannien erkennt das Recht Frankreichs an, eine angemessene Flotte zu besitzen und es hat nicht den Wunsch, sich in diese Frage einzumischen. Es ist jedoch der Ansicht, daß die französische Forderung übertrieben ist, außerdem würde ein solches Programm das augenblickliche englische und amerikanische Programm umwerfen. Wie verlautet, sind die Amerikaner im allgemeinen derselben Ansicht wie England und widersetzen sich dem französischen Programm aus demselben Grunde.

Der Jagow-Prozeß

* **Leipzig**, 17. Dezember. (Tel.) Nachdem zu Beginn der heutigen Verhandlung im Jagow-Prozeß der zweite Verteidiger des Angeklagten Wangenheim Rechtsanwalt Böttger gesprochen hatte, hielt der Verteidiger des Angeklagten Schiele Justizrat Gentebrück ein Plaidoyer, in dem er die Freisprechung seines Klienten oder Einstellung des Verfahrens beantragte.

Winnig und der Jagowprozeß

* **Königsberg**, 16. Dezember. Zu den Verhandlungen im Jagowprozeß wird uns mitgeteilt: In den Vorankündigungen der Presse war als geladener Zeuge auch der Oberpräsident z. D. Winnig aufgeführt worden, der persönlich ein besonderes Gewicht auf seine Vernehmung legte, trotzdem er zur Zeit krank in einer Königsberger Klinik lag. In einem Schreiben an den Oberreichsanwalt hatte er damals ausdrücklich gebeten, Ludendorff gegenübergestellt zu werden, um die von den Hamburger Kommunisten Laufenberg und Wolffheim in die Welt gesetzten unwahren Behauptungen über angebliche Mitwirkung Winnigs bei den Vorbereitungen des Kapp-Putsches in voller Oeffentlichkeit zu widerlegen. An die Adresse des Oberpräsidenten z. D. Winnig ist nunmehr kurz vor seiner Abreise nach Leipzig folgendes Telegramm von dort eingegangen: „Ihre Ladung als Zeuge nehme ich zurück. Sie brauchen nicht zu erscheinen. Angaben Laufenberg bereits durch Ludendorff eidlich in Abrede gestellt. Oberreichsanwalt."

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Deutschland

* **Berlin**, 17. Dezember. (Tel.) Der Reichstag nahm heute die Anträge Bartz-Hannover (Kommunist), Hergt (Dntl. Vp.) und Frau Agnes (U. S. P.) auf sofortige Aufhebung der vom Reichspräsidenten am 28. September erlassenen Verordnung über den Ausnahmezustand für das ganze Reich an. Der Ausschußantrag, aus verfassungsrechtlichen, tatsächlichen und rechtlichen Gründen die Anträge abzulehnen, wurde durch Hammelsprung mit 160 gegen 142 Stimmen abgelehnt.

Zehnprozentiger Lohnabzug bis auf 60 000 Mark

* **Berlin**, 17. Dezember. (Tel.) Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert in einer Entscheidung zur Steuerfrage die Heraufsetzung der Grenze für den zehnprozentigen Lohnabzug auf 60 000 Mark bei sofortiger Aenderung des Einkommensteuergesetzes. Ferner wird eine entsprechende Erhöhung der Lohn- und Gehaltsbeträge verlangt, die der Steuerfreiheit unterliegen.

Postenenthebung des Generalsekretärs der Zentrale der K. P. D.

* **Berlin**, 17. Dezember. (Tel.) Einer Meldung der „Freiheit" zufolge ist in der Sitzung der Zentrale der Kommunistischen Partei, die Mittwoch stattfand, das Mitglied der Zentrale Friesland, der in einem Artikel in der Zeitschrift „Die Internationale" die kommunistische Parteitaktik einer scharfen Kritik unterzog, seines Postens als Generalsekretär der Partei enthoben worden.

Abbruch des Hochbahnangestelltenstreiks

* **Berlin**, 17. Dezember. (Tel.) Die direkten Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverbänden, Direktionen, Gewerkschaften und Betriebsrat der Hochbahngesellschaften führten zu einer Vereinbarung. Die Wiederaufnahme des Betriebes findet wahrscheinlich morgen nachmittag statt.

Briand im Senat über die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan

* **Paris**, 17. Dezember. (Tel.) (Senatssitzung.) Im weiteren Verlauf der Debatte über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan wendet sich Ministerpräsident Briand gegen den Vorwurf, er habe es an Rücksicht gegen den Senat fehlen lassen, da er ihn durch die Ernennung des Botschafters beim Vatikan vor eine vollendete Tatsache stellte. Die Kammer bewilligte die nötigen Kredite. Die Senatskommission schob aber die Entscheidung auf. In einer derartigen Lage könne man nicht bleiben. Er sei der Ansicht, das Interesse Frankreichs erfordere es, daß es handele. Frankreich dürfte in Rom nicht unvertreten bleiben, wenn es sich nicht ernste Ungelegenheiten schaffen wolle. Briand forderte zum Schluß den Senat auf, die Angelegenheit als Frage der Außenpolitik zu betrachten und sie unter diesem Gesichtspunkt zu beurteilen. Die Sitzung wurde darauf unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme trat Senator Stuhl für die Wiederaufnahme der Beziehungen ein. Der nächste Redner Senator Berard unterbrach seine Rede um 7 Uhr abends, worauf die Sitzung bis nach 9 Uhr vertagt wurde.

England plant den Bau von zwei neuen Kriegsschiffen

* **London**, 17. Dezember. (Tel.) Wie die Blätter melden, wird England auf Grund des Abrüstungsplanes, auf den man sich in Washington endgültig geeinigt hat, vielleicht zwei neue Kriegsschiffe bauen. „Daily Chronicle" schreibt: Das sei eine unwillkommene Ueberraschung für die britischen Steuerzahler.

Abbruch der dänisch-russischen Verhandlungen

* **Kopenhagen**, 16. Dezember. (Tel.) Der Folkething behandelte heute eine von sozialdemokratischer Seite eingebrachte Interpellation betreffend den Abbruch der Verhandlungen mit Sowjetrußland wegen des Abschlusses eines Handelsübereinkommens. Der Wortführer der Sozialdemokraten Stauning richtete einen heftigen Angriff auf den Minister des Aeußern Harald Scavenius. Scavenius gab darauf eine Uebersicht über den Verlauf der Verhandlungen und behauptete, daß man von russischer Seite hätte erreichen wollen, daß kein Handelsabkommen, sondern ein politisches Uebereinkommen geschlossen würde, das die tatsächliche Anerkennung de jure dargestellt hätte. Damit habe er sich nicht einverstanden erklären können, die Verhandlungen wurden abgebrochen. Stauning fand nicht, daß die Ausführungen des Ministers befriedigend seien, er stellte den Antrag auf Erteilung eines Mißtrauensvotums gegen ihn. Bei der Abstimmung, die durch Namensaufruf erfolgte, wurde das Mißtrauensvotum mit 81 Stimmen der gemäßigten Linken und der Konservativen gegen 47 sozialdemokratische abgelehnt. Die 17 Abgeordneten der radikalen Linken stimmten nicht. Darauf wurde die Tagesordnung Brorsens mit 81 gegen 46 Stimmen angenommen. Die radikale Linke enthielt sich der Abstimmung.

Neues vom Tage

Fünf Mann bei einer Explosion getötet

* **Beuthen**, 17. Dezember. (Tel.) Nachdem sich vor einigen Tagen, wie bereits gemeldet, in der Lignose-Fabrik Pniowitz eine folgenschwere Explosionskatastrophe ereignet hat, wurde das Werk heute erneut von einem ähnlichen Unglück heimgesucht. Es erfolgte eine Explosion, wobei fünf Mann getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Razzia mit Musik

* **Berlin**, 16. Dezember. Umfangreiche Razzien veranstalteten gestern abend mehrere Streifen des Polizeipräsidiums. Bereits gegen 7 Uhr abends wurde das Lokal von Lange, Neue Königstraße 43, ausgehoben. Dann ging es weiter nach dem Lokal im Hause Koppenstraße 7, wo Zuhälter und Dirnen zu verkehren pflegen. Man kam vor verschlossene Türen und mußte sich gewaltsam Einlaß verschaffen. 50 Personen, die bei einem „Spielchen" saßen, wurden sistiert und mußten nach dem Polizeipräsidium gebracht werden. Ein Teil von ihnen wurde bereits gesucht. Gegen 10 Uhr abends stattete man dem Café Weiß, Grenadierstraße 37, einen Besuch ab. Dabei wurden 20 Personen herausgeholt und dem Polizeipräsidium zugeführt. Um 11 Uhr nachts begab sich dieselbe Streife nach dem Tanzpalast Türkisches Café, Ackerstraße 28. Hier drehten sich etwa 50 Pärchen, Dirnen mit ihren Zuhältern, im lustigen Tanze. Sie wurden auf die Polizeikraftequipage verladen und fuhren unter den Klängen des beliebten Schlagers „Warum denn weinen, wenn man auseinandergeht", den die Musik noch schnell zum Troste der Leidtragenden anstimmte, nach dem roten Hause am Alexanderplatz. 20 Personen, darunter 8, die der Staatsanwalt steckbrieflich suchte, wurden dort festgehalten. Auch einige kleine Mädchen aus dem Westen, die das 14. Lebensjahr kaum erreicht hatten, befanden sich unter den Sistierten.

Millionenunterschlagungen

* **Wien**, 16. Dezember. (Tel.) In der letzten Zeit wurden bei der Südbahn Unterschlagungen in Höhe von etwa 20 Millionen Kronen aufgedeckt. Vier Beamte der Südbahn wurden verhaftet.

Lokales

Memel, den 18. Dezember 1921.

* [Südweststurm in Sicht.] Das Wetter hat plötzlich einen Umschlag erfahren. Auf —7,1 Grad Celsius am Freitag mittag sind am Sonnabend um die gleiche Zeit + 4,1 Grad gefolgt. Frost und Schnee und die ganze Winterherrlichkeit sind der Wärmewelle zum Opfer gefallen. Ein feiner Regen rieselte gestern den ganzen Tag hernieder. Im Laufe des Vormittags verstärkte sich der Wind und nahm gegen Abend einen stürmischen Charakter an. Die Landeswetterwarte gab folgende Sturmwarnung aus: Tiefdruckwirbel 731, Mittelskandinavien, ostwärts ziehend. Gefahr stürmischer Südwestwinde rechtsdrehend. Signal: Südweststurm.

* [Genehmigungspflicht für Grundstückverkäufe.] Nach der Verordnung des Oberkommissars vom 12. Oktober 1921 bedürfen Kaufverträge über Grundstücke der Genehmigung des Oberkommissars, wenn der Käufer Ausländer ist. Die Genehmigung ist durch das Landesdirektorium nachzusuchen. Sie kann in der Regel nur befürwortet werden, wenn der Käufer die Erlaubnis zum dauernden Aufenthalt im Memelgebiet besitzt. Es wird in einer Bekanntmachung des Landesdirektoriums davor gewarnt, in solchen Fällen vor erfolgter Genehmigung Anzahlung zu leisten und empfohlen, sich schon vor Abschluß des Kaufvertrages, jedenfalls aber vor einer etwaigen Anzahlung durch das Landesdirektorium der Genehmigung des Oberkommissars zu vergewissern.

* [Bei den Ersatzwahlen zur Handelskammer] im Wahlbezirk Heydekrug, die am Freitag stattfanden, wurden gewählt von der Gruppe Industrie Herr Otto Kolitz-Heydekrug, von der Gruppe Verkehr Direktor Kubillus-Heydekrug.

* [Weihnachtssonderzüge zwischen Ostpreußen und dem Reich.] Zwischen Berlin und Ostpreußen werden, wie Berliner Blätter melden, Donnerstag, den 22. Dezember, und Freitag, den 23. Dezember, zwei Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren werden. Für diese Sonderzüge, die nur die dritte Wagenklasse führen, werden keine einfachen Karten, vielmehr nur Hin- und Rückfahrkarten ausgegeben. Diese Karten werden eine beträchtliche Verbilligung, etwa 90 Mark für Hin- und Rückfahrt Königsberg—Berlin, erfahren. Sie sollen für die Hinfahrt nur zum Sonderzuge, für den sie gelöst sind, gelten, während bei der Rückfahrt alle Züge benutzt werden können. Genaue Mitteilungen über die Abfahrtszeit der Züge, den Vorverkauf der Fahrkarten und die erforderlichen Ausweispapiere werden noch bekanntgegeben. — Wie weiter gemeldet wird, werden vom 1. Januar ab auf den Strecken Berlin—Königsberg, Berlin—München und Berlin—Köln zunächst versuchsweise Schlafwagen dritter Klasse verkehren. Bisher sind von diesen Wagen zehn Stück fertiggestellt, die auf die drei Strecken verteilt werden sollen. Von der Königsberger Eisenbahndirektion wird bestätigt, daß dieser Schlafwagenverkehr in Aussicht genommen, aber noch nicht endgiltig festgelegt ist. Es würden die von Königsberg 7,44 Uhr abends nach Berlin abgehenden Züge mit den Schlafwagen ausgestattet werden.

* [Wieder feste Gepäcknetze in den Eisenbahnwagen.] Die Schirm- und Gepäcknetze in den Eisenbahnwagen werden jetzt wieder aus Manila, Sisal oder Hanf hergestellt. Nach einer Anordnung des Eisenbahnzentralamts sind Papiergarnnetze nur noch soweit zu verwenden, als sie für die laufenden Wagenlieferungen bereits geliefert oder bestellt worden sind und die Bestellungen nicht widerrufen oder abgeändert werden können. Es wird auch festgestellt, welche Mehrkosten durch Wiedereinführung der Manila-, Sisal- oder Hanfnetze für jede im Bau befindliche Wagengattung entstehen werden. Zunächst sind allerdings noch größere Bestände aus Papiergarn vorhanden, die aufgebraucht werden.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Die Ehre" von Hermann Sudermann

Sudermanns erstes Drama, das er auf Drängen einiger Freunde und mit deren materieller Unterstützung schrieb und das dann den größten finanziellen Theatererfolg aller Zeiten errang, stand am Freitag auf dem Spielplan des Städtischen Schauspielhauses. Es ist uns Heutigen zwar unbegreiflich, daß man Sudermann anläßlich der Uraufführung der „Ehre" als den rechten Erben des jungen Schiller bezeichnen konnte, doch muß zugegeben werden, daß es ihm wie selten einem gelungen ist, die Volksseele in Schwingung zu versetzen. Ueber das Thema „Sudermann" ist schon so viel geschrieben und gesprochen worden, daß es unnütze Zeit- und Platzvergeudung wäre, wollte man einen neuen Beitrag dazu liefern. Sudermann ist eben einer für sich, eine Wertkategorie ganz allein. Wir müssen uns daran gewöhnen, ihn als den Dichter des deutschen Sittenstücks, den deutschen L'Arronge, Sardou usw. zu bezeichnen. Was seinen Dramen den Erfolg sichert, ist das konstruktive Element, der deutlich sichtbare harmonische Grundriß in Szenenaufbau und Milieu, die bewußte Darstellung der Parallelen zwischen Hinter- und Vorderhaus. Dieser leicht faßbare Begriff des Konstruktiven, um mit Behne zu reden, macht Sudermanns Werke zu guten Volksstücken, die sehr wohl den ausländischen Import herabzumindern in der Lage sind. Ein solches Volksstück ist die „Ehre". Es hat zwar schon die Schwelle zum Mannesalter überschritten, doch ist seine Handlung nach wie vor jung geblieben, ja sie ist heute zeitgemäßer, ist neugeboren worden. Kaffeekönig, Kaffeehausse „in Kaffee usw. machen" sind heute Allgemeingut gewordene Ausdrücke. Darüber hinaus aber ist vor allem das Typische geblieben. In der theatralisch und dramatisch kunstvoll gewirkten Hülle steckt ein moralischer Kern; man muß ihn nur sehen wollen. Sudermann räumt auf mit der Gesellschafts- oder besser gesagt mit der Kastenehre, die anderen Gesellschaftsschichten gegenüber nicht verpflichtet. An seine Stelle setzt er die Pflicht als etwas Absolutes gegenüber der Ehre als einem relativen Begriff. Als gelungen kann man die Beweisführung der Sudermannschen Hypothese nicht bezeichnen. Es bleibt noch der Begriff des Ehrenworts, für das man sich, einmal gegeben, mit seiner ganzen Person einsetzen muß. Wer sein Ehrenwort bricht, kann — ganz allgemein — gesellschaftlich nicht mehr existieren. Der überstürzte gewaltsame Schluß des Dramas läßt es überhaupt fraglich erscheinen, ob es Sudermann ernstlich um einen Beitrag zur Lösung dieses Problems zu tun war. Bekanntlich wollte Sudermann ursprünglich die „Ehre" damit enden lassen, daß der Sohn des Hinterhauses Robert Heinecken den Sohn des Vorderhauses und Verführer seiner Schwester Kurt Mühlingk über den Haufen schießt, statt dessen hat er jedoch auf Anraten einiger Freunde den unwahrscheinlichen Schluß einer allseitig glücklichen Lösung bevorzugt. Dadurch wird der alte Mühlingk zur Karikatur und das ganze Drama zur Komödie.

Das Konstruktive, den Rhythmus des Stückes, hatte die Spielleitung, für die Adolf Demuth verantwortlich zeichnete, knallig herausgearbeitet. Die rhythmischen Wellen teilten sich gleich nach den ersten Szenen dem Zuschauerraum mit. Das Milieu im Hinterhaus war ebenso wie das im Vorderhaus glücklich getroffen: hier echtes Berliner Proleten-, dort widerliches Schmarotzertum. Im Mittelpunkt des Interesses stand Direktor Albers als Kaffeekönig Graf Trast, den er, den Verjüngungsprozeß mitmachend, bartlos gab. Sein wunderbar fein abgetöntes Spiel gab der unwahrscheinlichsten Rolle des Stücks viel Lebenseckthcit. Herzlichkeit und Mitgefühl paarten sich in ihm mit Bestimmtheit und weltmännischem Auftreten. Sein Privatissimum über den Ehrbegriff, das er den drei blasierten Jünglingen hielt, brachte die turmhohe Ueberlegenheit des Grafen über seine dekatente Umgebung in jeder Beziehung selbstsicher zum Ausdruck. Sein Gegenpart Heinz Rathmann als Robert Heinecken gab sich freier als im „Strom" und wirkte darum natürlicher, glaubhafter. Den Kampf der Seele um Mutter, Schwester und Heimat vermochte er mit reichen Mitteln an Ausdrucksvermögen wiederzugeben. Nur sein belegtes Organ lenkt ab und stört hin und wieder die Illusion. Lena Haustein, die das verführte Hinterhauskind Alma Heinecken spielte, verstand es glänzend, sich mit dem Flaum kindlicher Unschuld und schließlich als eine freche Berliner Göhre zu entpuppen. Das Ehepaar Mühlingk wurde durch Gustaf Hildebrant und Julie Häußler verkörpert. Er ganz aufgeblasener „vornehmer" Vorderhausmann, der seine Hinterhausbewohner auch nicht eines Blicks würdigt, in Geldsachen sich aber doch mit ihnen ins Handeln einläßt und das Ganze mit einem vielsagenden Pfui umfaßt, sie ganz oberflächlicher Gesellschaftsmensch, ganz Spott und Ueberhebung. Lotte Hellwig als ihre Tochter Leonore spielte gut und sicher, nur müßte sie noch herzlichere und liebevollere Töne finden. Ganz überraschend war Rolf Lundens Leistung als Kurt Mühlingk. An seiner Darstellung ist auch nicht ein Tüpfelchen auszusetzen. Dieser grundlos verdorbene, dummstolze, blasierte Monokelträger, der sein Einglas, blutjunger Anfänger, immer wieder hilflos einklemmt, war mit seinem affektierten Wesen, seiner nervösen Art und seinem lauernden Blick einzigartig. Ihm ebenbürtig, wenn auch in kleineren Rollen, waren Reginald Buse und Albert Wendling, der schon durch seine stilvolle Physiognomie zum Lächeln reizte. Von den Hinterhaustypen eine hervorzuheben, ist schwer. Es war eine so wahrheitsgetreu wie die andere. Höchstens, daß man Joh. Kurt Kopps Tischler Michalsky den anderen ein wenig voranstellen müßte, weil schon sein bloßes Auftreten, auch ohne daß man erst ein Wort von ihm zu hören brauchte, verblüffend echt wirkte. Ihm zur Seite stand als seine Frau Marlise Winter, die sich ebenfalls einen echt berlinischen Anstrich zu geben wußte. Von Max Sandhage als alten Heinecken erwartete man von vornherein eine gute Leistung, doch wurden alle Erwartungen durch sein zurückhaltendes Spiel noch übertroffen. Er sowohl wie auch Marie Körner als seine Frau stellten echte Zille-Typen. Die Ratlosigkeit der beiden, als sie von der Indienfahrt vernehmen, der Jubel über die 40 000 Mark, für die sie die Ehre der Tochter verkauften, die Gleichgiltigkeit, mit der sie ihre Kinder lieben und verstoßen, fand in dem Pärchen beredten Ausdruck. Gertrud Teubner und Olaf Hinz wirkten in kleinen Rollen recht ansprechend.

Die Zuschauer erwärmte das flotte Spiel so, daß es vielen möglich war, bis zum Ende ohne Ueberzieher auszuhalten. Denn es war fürchterlich kalt im Theater. Nach all der schweren literarischen Kost der letzten Zeit ist dieser Sudermann als leichtverdauliche Speise freudigst zu begrüßen. Daß der Dichter immer noch starke Anziehungskraft ausübt, bewies der außerordentliche gute Besuch der Vorstellung. Den Darstellern wurde nach jedem Akt reicher Beifall gezollt. R. L.

[Arbeitsuchende, offene Stellen und Zahl Arbeitslosen] bei dem Arbeitsnachweis am 26. November. der Statistischen Abteilung des Landesdirektoriums wird uns ilt: im Stadt- und Landkreis Memel betrug die Zahl der suchenden in der Landwirtschaft 1 männl., die der Arbeits- 4 männl., in der Erdindustrie Arbeitslose 2 männl., r Metallindustrie Arbeitsuchende 5 männl., offene Stellen nnl., Arbeitslose 6 männl., in dem Holzgewerbe Arbeit- e 1 männl., Arbeitslose 1 männl., im Nahrungsmittel- e Arbeitslose 2 männl., im Baugewerbe Arbeitsuchende nl., Arbeitslose 6 männl., im Maschinistengewerbe Arbeitsuchende nnl., Arbeitslose 3 männl., im Gastwirtschaftsgewerbe Arbeitslose nnl., in den sonstigen Lohnarbeiten Arbeitsuchende 85 männl., bl., offene Stellen 29 männl., 2 weibl., Arbeitslose 163 männl., ibl., in den freien Berufsarten Arbeitslose 4 männl., 1 weibl. anzen Memelgebiet betrug die Zahl der Arbeitsuchenden die der offenen Stellen 32 und die der Arbeitslosen 213. In eit vom 21. bis 26. November wurden in der Bauindustrie 75 Leute entlassen.

[Meisterprüfungen.] Die auf Anordnung und unter Vorsitz der Handwerkskammer stattfindenden Meisterprüfungen n ihren ordnungsmäßigen Fortgang. In der Zeit vom 12. Dezember haben die Meisterprüfung bestanden: a) Im ngewerbe: 1. Hermann Heysel, 2. Hch. Janz, 3. Walter e, 4. Fritz Maschlanka, 5. Emil Niemann, 6. Max bert, 7. Ernst Treptau, sämtlich aus Memel; 8. Hch. ner aus Heydekrug; 9. Otto Neumann aus Prökuls. n Bäckerhandwerk: 1. Henry Bluhm, 2. Erich Bröse, t Döring, 4. August Freudenreich, 5. Ernst Horn, ch Lerbs, 7. Bruno Michael, 8. Artur Papendick, hael Stimbra, 10. Willi Klaus, 11. Fritz Link, 12. Paul mer, sämtlich aus Memel; 13. Hermann Becker, 14. Hch. , beide aus Heydekrug; 15. Johann Matuße aus Karkel- 16. Gustav Schwirkschlies aus Bismarck, Kr. Heydekrug; rl Steinbecker, 18. Johann Tennigkeit, beide aus c) Im Konditorgewerbe: 1. Hugo Janz, 2. William Lucke, lf Sprick, sämtlich aus Memel. d) Im Fleischerhandwerk: ch Adam, 2. Richard Nantilong, 3. Karl Waschkau, h aus Memel; 4. Erich Budweg aus Szameitkehmen, Kr. krug; 5. Paul Joseph aus Schlasen, Kr. Heydekrug; 6. Koprosch, 7. Artur Jagomast, beide aus Heydekrug; hard Kunz aus Bruitzen, Kr. Heydekrug; 9. Fritz Butzies Lowgirren, Kr. Pogegen; 10. Franz Gottschalk aus ken, Kr. Pogegen; 11. Max Kielau aus Coadjuthen, Kr. gen; 12. Robert Kurschat aus Uigschen, Kr. Pogegen; lter Lindenblatt aus Stragna, Kreis Memel; 14. Bruno ede aus Tutteln, Kr. Pogegen; 15. Gustav Stolz aus n, Kr. Memel. — Die genannten Herren haben mit dem Bestehen rüfung das Recht erworben, den Meistertitel zu führen und im en der entsprechenden Vorschriften Lehrlinge auszubilden.

* [Befriedigendes Ergebnis des Ausleihe- iebs der Stadtbücherei.] Am 1. Dezember war ein vergangen, seitdem der Ausleihbetrieb der Stadtbücherei lich zugänglich gemacht worden ist. Das Ergebnis dieses ersten Betriebsjahres darf als hochbefriedigend bezeichnet werden. Zahl der eingetragenen Leser betrug am 1. Dezember 1674 (gegen m 1. April), von ihnen gehörten 339 der Gruppe der kaufmännischen ellen, Handwerker und Techniker, 260 (April: 132) der Gruppe rbeiter, Seefahrer, Gehilfen, Gesellen an. Lehrer waren 69 l: 41) vertreten. Die Zahl der höheren Beamten, Akademiker 97 (April: 51), die der Lehrlinge, Fortbildungsschüler 170 l: 87). Die Zahl der zur Verfügung der Ausleihe stehenden belief sich auf 11878 Bände. (April: 7402). Die 674 Leser en 17591 Entleihungen vor, ausgeliehen wurden insgesamt 07 Bände, wovon 23020 der unterhaltenden, 15087 der be- den Abteilung angehörten.

* [Der Roggenpreis.] Vom Landesdirektorium wird geschrieben: Die Bekanntmachung vom 12. Dezember d. Js. lich des Roggenpreises ist verschiedentlich falsch ausgelegt en. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Roggen Preise von 217.— M. pro Zentner frei Lager bezw. Eisenbahn- der Empfangsstelle zu liefern ist. Die Kosten für die An- ung des Getreides gehen zu Lasten der Verkäufer und können die Kommissionäre bezw. Händler vom Kaufpreis in Abzug cht werden. Desgleichen versteht sich der Preis von 217.— M. Ztr. nur für handelsüblichen Roggen, der von guter Be- enheit ist und nicht erst gereinigt bezw. sortiert werden muß.

hp. [Der gestrige Markt] brachte schon die Vorboten der den Weihnachten in Gestalt von Weihnachtsbäumen. Infolge der geren Zufuhren gingen die Preise für vereinzelte Lebensmittel noch in die Höhe. Obst war sowohl von hiesigen Landleuten als auch von Szameiten zu Markt gebracht. In Butter und Eiern war das bot befriedigend. Lebendes Geflügel war wieder wenig am Markt, das Angebot an geschlachteten Gänsen war kleiner als in den Wochen. Dagegen hatte der Getreidemarkt wieder reichliche ren aufzuweisen. Kartoffeln standen in kleinen Mengen zum uf. Der Fleisch- und Wurstwaren- wie auch der Molkerei- ktenmarkt brachten keine besondere Veränderung. Die Zufuhren Fischmarkt erstreckten sich nur auf kleine Posten Haffische; deshalb auch der Heringsverkauf seitens der Stadt einem Teil der Be- rung sehr gelegen. Obwohl infolge des großen Andranges die er sich in „Reih und Glied" aufstellen und manchen Rippenstoß m Kauf nehmen mußten, war es doch ein Erfolg, da die Riesen- plare von Heringen nur 50 Pf. das Stück kosteten. Bei einer erholung des Heringsverkaufs wäre zu wünschen, daß der Verkauf ehreren Ständen erfolgt, da noch einige Stände frei sind. Der emenmarkt hatte einen geringen Auftrieb zu verzeichnen. Für hnachtsbäume wurden je nach Größe und Beschaffenheit 10—25 Mk Stück verlangt. Das Pfund Butter kostete 27—29 Mk. Für wurden 3,20 Mk., vereinzelt sogar 3,50 Mk. je Stück gefordert. Zentner Hafer sollte 210—220 Mk. kosten, Weizen 400 Mk., en 217—225 Mk., Gerste bis 280 Mk. Ein Posten Weizenmehl e mit 7 Mk. das Pfund verkauft. Aepfel wurden zum Preise 2,00—3,50 Mk. das Liter gehandelt. Der Kopf Kohl kostete 4 Mk., eine Wruke 1—2 Mk. Für volle Gänserümpfe wurden 15 Mk. verlangt, für ausgenommene 15—16 Mk., ein Gänse- ie kostete 18—20 Mk. Kartoffeln sollten 45—55 Mk. der ner kosten. Auf dem Fischmarkt kosteten Barse 4—6 Mk., hen 3,50 Mk., Zieken 8 Mk., Halbfische 3,50—6,00 Mk., kleine e 2 Mk. das Pfund. Außer einem kleinen Posten großer Stinte, zum Preise von 20 Mk. das Schock abgegeben wurden, gab es anderen Fische. Der Schweinemarkt brachte nur kleine Ferkel einige Läufer. Trotz des geringen Auftriebes verlief das Geschäft end. Für das Paar Ferkel wurden 300—400 Mk. gefordert, r sollten durchschnittlich 10 Mk. je Pfund Lebendgewicht kosten.

* [Der Sterbekassen-Verein] für Memel und Um hat, wie uns geschrieben wird, den veränderten Zeitverhältnissen nung tragend, die Einrichtung getroffen, daß jedes Mitglied vom Januar 1922 ab bis sechs Sterbegeldanteile bei dem n versichern kann. Die einzelnen Anteile sind erhöht und gen jetzt je 220 Mk. Die Höchstsumme, mit welcher eine Person hert werden darf, beträgt somit 1320 Mk. Die ausgeschossten herungen werden nach vierjähriger Beitragsfreiheit mit 4 Prozent st und die Zinsen dem Sterbegeld zugeschrieben. Dieses erhöht sich somit noch bei längerer Lebensdauer des Versicherten nicht unerheblich. Demgegenüber hat eine eigentliche Beitragserhöhung nicht stattgefunden. Denn nach wie vor tritt Beitragsbefreiung ein, sobald pro Anteil 180 Mk. eingezahlt sind. Die monatlichen Beiträge sind zwar um 10—30 Pfg. pro Anteil — je nach dem Lebensalter beim Eintritt — heraufgesetzt. Dadurch wird aber eine frühere Beitragsfreiheit erreicht. Die Mitglieder sollen die Quittungsbücher zur Eintragung der neuen Beitragssätze in der Zeit vom 21. Dezember ab dem Vereinskollekteur Albert Mast, Polangenstraße, vorlegen, wo auch die Statuten-Nachträge ausgegeben werden.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbureau wird geschrieben: In der letzten Woche vor Weihnachten bleibt das städtische Schauspielhaus an einigen Tagen wie im Vorjahre geschlossen. Oeffentliche Vorstellungen finden statt am Dienstag, Freitag und Sonnabend, an den übrigen Tagen bleibt das Theater geschlossen oder es finden nicht öffentliche Vorstellungen statt. Heute Sonntag, den 18., nachmittags 3½ Uhr gelangt das Weihnachtskinderspiel „Wie klein Else das Christkind suchen ging" zur Wiederholung. Das bei der Erstaufführung mit hellem Jubel von den kleinen Besuchern aufgenommene Weihnachtsspiel wird dann nur noch einmal am kommenden Sonnabend als letzte Aufführung wiederholt. Abends 7½ findet die zweite Vorstellung des reizenden Lustspiels „Bettina's Verlobung" statt, das bei seiner kürzlichen Erstaufführung von Publikum und Presse mit einmütigem Beifall aufgenommen wurde. Auf Anordnung des Magistrats geht am Montag, den 19., nachmittags 4 Uhr, als Freivorstellung für Schüler der hiesigen Volksschulen das Weihnachtsspiel „Wie klein Else das Christkind suchen ging" in Szene. Ein öffentlicher Verkauf von Karten findet für diese Vorstellung nicht statt. Als 12. Vorstellung im Dienstagabonnement folgt dann am Dienstag die zweite Aufführung von Hermann Sudermanns „Ehre". Auch diese Aufführung wurde bei der am letzten Freitag stattgefundenen Premiere mit großem Interesse und starkem Beifall seitens des Publikums aufgenommen. Mittwoch und Donnerstag bleibt das Theater geschlossen. Freitag, den 23. wird als 12. Vorstellung im Freitagabonnement „Bettina's Verlobung" zum letzten Male wiederholt. Sonnabend, den 24., nachmittags pünktlich 2½ Uhr, findet die letzte Wiederholung des Weihnachtsmärchens statt. Seitens des Publikums ist der Wunsch geäußert worden, gerade an diesem Nachmittag das Weihnachtsspiel zu geben und sehr viele Eltern werden wohl mit Freuden die Gelegenheit wahrnehmen, ihre Kinder am Nachmittag das reizende Weihnachtsspiel ansehen zu lassen, damit das Christkind unterdessen ungestört seine Vorbereitungen zur Bescherung treffen kann. Die Vorstellung beginnt schon um 2½ Uhr und endet um 5¾ nachmittags, worauf hierdurch besonders hingewiesen sei. An den beiden Weihnachtsfeiertagen gelangt nach altem und bewährtem Brauch die heitere Muse zu ihrem Recht. Die reizende Posse „Wie einst im Mai" mit Gesang und Tanz ist für diese beiden Tage einstudiert worden und wer die Gelegenheit wahrnehmen will, sich einige Stunden lang einmal herzhaft auszulachen und sich an reizenden Melodien und Tänzen erfreuen will, der versäume nicht, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, denn für diese beiden Tage ist wie stets zu Weihnachten mit zwei völlig ausverkauften Häusern zu rechnen. Wegen der durch die Mitwirkung der Memeler Kapelle erhöhten Unkosten sind erhöhte Eintrittspreise festgesetzt worden. Auf die Besetzung der Hauptrollen soll noch später zurückgekommen werden. Der Vorverkauf für alle angekündigten Vorstellungen beginnt am Montag vormittag.

* [Auf den Heiteren Abend,] der am Montag, 8 Uhr abends im Viktoriasaal stattfindet, werden wir gebeten nochmals aufmerksam zu machen. Das Programm verspricht viel Abwechslung: Herr Demuth wird Rezitationen aus Werken von Wildenbruch, Dehmel, Storm u. a. bringen und ein Andersen'sches Märchen (Der Tannenbaum) vorlesen. Fräulein Seiffert bringt neben Rezitationen einige Lieder heiterer Art, wohingegen Frau Teubner durch Tänze (u. a. Ung. Tanz v. Brahms) erfreuen wird. Die Klavierbegleitung hat Herr Kopp übernommen. Lieder zur Laute, von denen besonders Lieder von Hermann Löns erwähnt werden sollen, wird Herr Lindemann vortragen. Herr Gottgetreu dagegen wird durch pantomimische Darstellungen dafür sorgen, daß auch der derberen Komik Rechnung getragen wird. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Zigarrenhandlung Krüger u. Oberbeck auch am heutigen Goldenen Sonntag den Vorverkauf von Karten übernommen hat.

* [Männer-Turnverein.] Die Altersriege hält ihre letzte Uebungsstunde in diesem Jahre morgen Montag von 7 bis 9 Uhr in der Gymnasialturnhalle (Eingang Neuer Park) ab, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird. (S. Anzeige.)

* [Die Freunde der Schäferhunde] im Memelgebiet werden gebeten, sich zu einer Besprechung am Mittwoch, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, im „Preußischen Hof" einzufinden.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 17. Dezember. (Tel.)

In starkem Maße warfen die Weihnachtsfeiertage ihre Schatten voraus. Die Geschäftstätigkeit hielt sich am Devisen- und Effektenmarkt in anscheinend engen Grenzen, weil man anscheinend die weitere Entwickelung in der verlangten Stundung der Reparationszahlung abwarten wollte. Die Devisenpreise bröckelten bei geringen Schwankungen etwas ab, und für die Effektenkurse waren nur ganz vereinzelt gesprochene Preise zu hören, die sich zumeist ungefähr auf dem gestrigen Stand hielten.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		17. Dezember Geld	17. Dezember Brief	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	7142,85	7157,15	7292,70	7307,30
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	1473,50	1476,50	1483,50	1486,50
Christiania	100 Kr.	3011,95	3018,05	3096,90	3103,10
Kopenhagen	100 Kr.	3816,15	3823,85	3841,15	3848,85
Stockholm	100 Kr.	4800,50	4809,85	4857,60	4867,40
Helsingfors	100 fin. M.	369,60	370,40	379,60	380,40
Italien	100 Lira	886,60	888,40	879,10	880,90
London	1 Pfd. Sterl.	816,65	818,35	819,15	820,85
Newyork	1 Doll.	195,80	196,20	194,80	195,20
Paris	100 Fr.	1528,45	1531,55	1513,45	1516,55
Schweiz	100 Fr.	3801,15	3808,85	3756,20	3763,80
Spanien	100 Pes.	2842,15	2847,85	—	—
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	6,93	6,97	7,08	7,72
Prag	100 Kr.	238,50	239,—	244,75	245,25
Budapest	100 Kr.	28,57	28,63	29,97	30,03
Bukarest		—	—	—	—
Buenos-Aires		65,15—65,35	—	64,90—65,10	—
Polennoten	100 Mk.	—	—	5,90	—
Kriesnoten		—	—	7	—
Ausz. Warschau		6,25	—	5,85	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 1,39—1,40. Zürich: 2,57½—2,65. Stockholm: 2,08—2,12. Kopenhagen: 2,60—2,64. (Priv.-Tel.)

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 17. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt betrug 3879 Rinder, 1650 Kälber, 10013 Schafe, 9756 Schweine und 668 Schweine aus dem Memelgebiet, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Schafe 4,50—7,75 Mk., Kälber 7,00—14,00 Mk., Schweine 11,00—17,00 Mk. Der Verlauf war bei Rindern, Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen langsam. Es blieb Ueberstand. Schwere fette Schweine waren vernachlässigt. Der Markt am 24. Dezember fällt aus.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 17. Dezember. (Tel.) Nach wie vor beeinflussen die Schwankungen am Devisenmarkt die Entwickelung der Getreidepreise. Bei mäßigem Angebot blieb die Haltung für Roggen fest, wogegen für Weizen die gestrigen Preise etwas zu hoch waren. Gerste bleibt in besseren Qualitäten dauernd für Brauzwecke gefragt, und auch für Hafer hielt bei mäßigem Angebot die Bedarfsfrage weiter an. Für die übrigen Artikel hat sich nichts von Bedeutung geändert.

* **Unbeschränkte deutsche Ausfuhr von Textilwaren nach Danzig und Memel.** Die Aenderung der wirtschaftlichen Lage hat, wie die „Hart. Ztg." meldet, es ermöglicht, die Außenhandelskontrolle wieder etwas zu lockern. So ist u. a. die Königsberger Dienststelle des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung wieder ermächtigt worden, die Ausfuhr von Textilwaren nach Danzig und Memel unbeschränkt, nach dem übrigen Auslande bis zum Höchstbetrage von 20000 Mk. für den Antrag zu bewilligen.

* **Der Danziger Seeverkehr im November.** Im Monat November sind im ganzen 173 Schiffe mit 111741 Netto-Registertonnen (156 Dampfer, 4 Segler, 13 Seeleichter) eingegangen und 180 Schiffe mit 116627 Netto-Registertonnen ausgegangen. Im Oktober war der Verkehr etwas größer. Die Abnahme ist durch die Einstellung der kleinen Küstenschiffahrt zu erklären. Gegen die Vorkriegszeit zeigt der Verkehr eine gewaltige Zunahme. Im November 1913 liefen 213 Schiffe mit nur 76068 Netto-Registertonnen ein und 216 Schiffe mit 78927 Netto-Registertonnen aus.

* **Der Allgemeine Bankverein A. G. in Düsseldorf** beantragte beim Amtsgericht die Anordnung der Geschäftsaufsicht. Die schwierige Lage des Unternehmens ist durch verlustbringende Devisengeschäfte einzelner Beamten entstanden. Die von dem Aufsichtsrat nach dem Bekanntwerden der Verluste in die Wege geleitete Unterstützungsaktion war ungenügend, weil die inzwischen veranlaßte Nachprüfung zu ergeben scheint, daß auch bereits Verluste aus abgewickelten Devisengeschäften vorliegen. Ein genauer Ueberblick war aber zur Zeit nicht zu erlangen, da die Geschäfte eine Klarstellung in allen Einzelheiten bedürfen. Diese soll nunmehr herbeigeführt werden. — In der Vollversammlung der Aktionäre der Kolonialbank A. G. wurde beschlossen, das Aktienkapital um 50 Millionen Mark auf 100 Millionen Mark zu erhöhen. Auf die Anfrage eines Aktionärs, der auf die in der Oeffentlichkeit aufgetretenen Gerüchte über Fusionsabsichten zwischen der Kolonialbank A. G. und dem Allgemeinen Bankverein A. G. in Düsseldorf hinwies, wurde erwidert, daß zwischen der Kolonialbank und dem Allgemeinen Bankverein Beziehungen irgendwelcher Art nicht bestehen. Die Kolonialbank A. G. wird daher durch die Entwicklung des Allgemeinen Bankvereins in Düsseldorf in keiner Weise berührt.

* **Die Daten der nächsten Frankfurter Messen.** Wie uns das Meßamt Frankfurt a. M. mitteilt, wird die nächste Frankfurter Herbstmesse nicht in der Woche vom 24. bis 30. September, sondern vom 8. bis 14. Oktober 1922 stattfinden. Der Zeitpunkt der Frühjahrsmesse, 2. bis 8. April, ist unverändert geblieben.

* **Wenn der Staat den Kaufmann spielt.** In den Speichern des lettländischen Liquidationsdepartements lagern, lettischen Blättern zufolge, noch 7500 Tonnen Heringe, für die sich keine Abnehmer finden, trotzdem die Preise bereits auf 1200 Rubel für die Tonne herabgesetzt worden sind. Das Fallen der Heringspreise hat der Regierung große Verluste gebracht, da sie ihre 100000 Tonnen norwegischer Heringe für 55 Kronen die Tonne eingekauft hat, während jetzt die Preise auf 15 Kronen für die Tonne gefallen sind.

* **Gründung einer litauischen Schiffahrtsgesellschaft.** In Kowno hat sich, wie der „Osteuropamarkt" meldet, mit einem Kapital von 300000 Dollar eine Schiffahrtsgesellschaft gebildet. An der Spitze des Unternehmens stehen die bekannten Finanzleute Stachas und Dr. Schlienas. Das neue Unternehmen hat in England sechs Fahrzeuge erworben, die in der Ostsee Verwendung finden sollen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
650	17	Susanne SD.	Holz	Königsberg	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
640	16	Hela SD.	Stieter	London	Holz	Nathal & Co.

Am 17. Dezember: 12 Uhr am Pegelstand 0,42 m. — Wind: WSW. 6. — Strom: ein, zulässiger Tiefgang: 4,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 18. Dezember:

Trübe mit Niederschlag, milde, starke böige westliche Winde.

Temperaturen in Memel am 17. Dezember.

Morgens 6 Uhr: + 3,0, 9 Uhr: + 4,0, mittags 12 Uhr: + 4,1, nachmittags 3 Uhr: + 2,5, ½5 Uhr: + 2,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 17. Dezember, 8 Uhr morgens.

Bis in den Abendstunden herrschte meist noch vorwiegend heiteres Frostwetter, dann trat durchweg Trübung ein und leichter Schneefall bei stellenweise stark auffrischenden südwestlichen Winden. Vereinzelt fiel in unserm Bezirk auch heute morgen noch geringer Schneefall. Der Frost ließ in den Abendstunden allenthalben nach. In Deutschland herrschte heute morgen durchweg trübes Wetter bei starken stellenweise stürmischen Winden. An der Küste fällt stellenweise Regen. Ein starker Tiefdruckwirbel liegt über Mittelskandinavien und zieht ostwärts weiter. Unter seinem Einfluß fielen bereits gestern in Mitteldeutschland sowie im Gebiete der Nord- und Ostsee leichte Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	0	3	Hamburg	Nebel	5	2
Insterburg	Schnee	— 3	4	Berlin	bedeckt	1	0,2
Tilsit	bedeckt	— 2	4	Breslau	Schnee	— 2	0
Margarab.	„	— 5	5	München	bedeckt	— 3	0
Ortelsburg	Schnee	— 3	2	Havaranda	„	—11	0
Osterode	bedeckt	— 2	2	Wien	Nebel	— 7	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 17. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 773 Nordskandinavien, Tiefdruckgebiet 726 Mittelskandinavien, ostwärts ziehend. — Wind: Trübe, Nordsee stürmische Westwinde, Ostsee starke Südwestwinde. — Wetter: Morgen trübe mit Niederschlägen, starke böige Südwestwinde rechtsdrehend.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk						
Swinemünde	751,6	WSW.	4	Nebel	+ 3	
Rügenwaldermünde						
Memel						
Skagen	732,1	NW.	6	bedeckt	+ 6	
Kopenhagen	746,0	WSW.	3	Regen	+ 5	
Visby	740,8	WSW.	4	bedeckt	+ 4	
Stockholm	736,8	SSW.	1	wolkig	+ 2	

Die Verlobung ihrer Großtochter **Margarete** mit dem Buchhalter Herrn **Paul Henneberg** beehren sich anzuzeigen
A. Lehmann u. Frau.
Memel, d. 18. Dez. 1921.

Margarete Kaiser
Paul Henneberg
Verlobte.

Anna Basel
Herbert Kittel
Verlobte
Memel, im Dezember 1921.

Willy Blaasch
Margarete Blaasch
geb. **Rothgänger**
Vermählte
Memel, im Dezember 1921.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt
Johannes Fernau
u. Frau **Elisabeth**
geb. **le Coutre.**

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir gleichzeitig herzlichen Dank.

Memel, den 17. Dezember 1921.

Statt Karten.

Michel Pods
Anna Pods
geb. **Benter**
Vermählte.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Memel, 16. Dezember 1921.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Carl Hinz u. Frau **Anna**
geb. **Richter.**
Memel, den 16. Dezember 1921.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.
Otto Drews u. Frau.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Auguste Palm
geb. **Brekow**
im 82. Lebensjahre.
Dieses zeigen tieftrauernd an
Hans Lieweries und Frau
Emly geb. **Palm.**
Memel, den 16. Dezember 1921.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. d. Mts., nachm. 2 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. Bekannte werden herzlich eingeladen.

Kurhaus Försterei.
Heute
Kaffee-Konzert und Tanz.

Kammer-Licht-Spiele.

Sonntag: **Montag:**
Der grosse Adventsfilm:

Christus

Hergestellt
von der Cines - Film - Comp., Rom.
(Herstellerin von Quo Vadis)
Aufgenommen an den historischen Orten Palästina, Jerusalem, Kleinasien, Rom, Aegypten.

Das entschleierte Bild
Der Goldwyn Pictures-Film
mit
der amerikanischen Schauspielerin
Pauline Frederik.

NOBODY IV.
Das japanische Rätsel.
2, 5, 7½ Erhöhte Preise. 4½, 7½.

Gesellschaftshaus
:-: Sonntag, den 18. Tanz. :-:

Sonnabend, den 31. Dezember 1921,
abends 8 Uhr:

Silvesterball,

wozu die geehrten Jahresgäste und Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Kartenausgabe: Donnerstag, den 29. Dezember von 5 bis 9 Uhr nachmittags im Kartenzimmer.

Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden, müssen aber dem Vorstand bis spätestens 24. Dezember schriftlich namentlich angezeigt werden.

Gesellschaftsanzug: Bedingung.
Vereinsabzeichen; sichtbar anzulegen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Herzliche Bitte
Kleinkinder - Bewahrungsverein.
Der Vorstand bittet herzlich um Gaben zur
Weihnachtsbescherung.
Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit
Fr. **Dumont,** Bäckerstr. 1–2.
Fr. **Siebert,** Polangenstr. 18.
Fr. **Scharffetter,** Börse.

Apollo Urania

Heute in beiden Theatern ab 2 Uhr:

Montag ab 4 Uhr:
Lady Hamilton
Der schönste bisher v. uns gezeigte Film. Die Herstellung dieses Films kostete vierzehn Millionen Mark.
Erhöhte Preise.
Beiprogramm.

Montag ab 5 Uhr:
Die stärkste Frau der Welt,
italienischer Großfilm.
Boston Blackie der Sträfling
amerik. Großfilm.

Das Beste vom Besten

Schuhwaren in allen Ausführungen, nur Qualitätsware, kaufen Sie zu äußersten Preisen bei

W. Loerges,
Theaterplatz und Polangenstraße 22.

Wir bringen die grosse
Boxkampf
Sensation
Dempsey—Carpentier
» offizielle Originalaufnahmen
3 Akte, Spieldauer ca. 40 Minuten
demnächst **Urania**

Klein-Tauerlauke
Heute, am Sonntag, den 18. Dezember
musikal. Unterhaltung
mit anschließendem Tanz.
Es ladet ein **F. Danull**

Nicht Mittwoch sondern Dienstag
Wettschreiben (Oberstufen) **u. Wettle**

Otto Engelke,
Libauerstraße 32.
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Geschenkartikel
in reicher Auswahl.

Export. Import.

Nur für den Grosshandel
konkurrenzlose Notierung zu ermässigten Preisen.

Ia Kartoffel- oder Melassesprit

Weindestillat
hochprozentig und verschnittkräftig

Weinbrand echt
Weinbrand-Verschnitt
nach Sonderanstellung

Cognac echt
Originalware mit Ursprungszeugnis
Cognac-Verschnitt

Jamaika-Rum
Originalfüllung
Jamaika-Rum-Verschnitt

Grossdestillation feinster Liköre
in konkurrenzloser Qualität nach Spezialrezepten.

Wein-Grosshandlung

Sprit-Aktien-Gesellschaft Memel
Filiale Heydekrug: Tel. 174.
Memel: Libauerstr. 43. Tel. 314 u. 57. Tel.-Adr.: Spritaktie.

Passendes Weihnachts-Geschenk:
Filz-Schnallenstiefel
(für Damen und Herren)
mit Lederbesatz, fester Ledersohle und mittelhohem Absatz, mit flauschigem Wollfutter, fester Straßenschuh in mittleren Preislagen, eingetroffen; ferner
alle andern Sorten **Winter-Schuhwaren.**
Schuhwarenhaus
Feiwelowitz,
Fleischbankenstr. 3.
Heute Sonntag tagüber geöffnet.

Weizenmehl,
bestes hiesiges und amerikanisches,
offeriert zu billigsten Tagespreisen
J. Jahn, Telephon 94.

Apothekendienst.
Sonntags- u. Nachtdienst für die Woche:
Grüne Apotheke.

Evangelisch-reformierte Gemeinde
vormittags 9½ Uhr
Pfarrer **Priess,**
nachmittags 5 Uhr
Weihnachtsfeier
i. Kindergottesdienst (Aula der Altstädt. Schule),
nachmittags 5 Uhr
Jünglingsverein.

Englische Kirche. 5½ Uhr Versammlung. 7 Uhr Jugendbund. Christl. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Liederfreunde. Morgen 7½ Uhr Schützenhaus, oberer Saal.

Männer-Turnverein
Altersriege:
Morgen, Montag von 7 bis 9 Uhr Gymnasialturnhalle (Eingang Neuer Park).
Spielabteilung:
Montag, 7½ Uhr: Gen.-Vers. Preuß. Hof.
Männer- und Jünglings-Abteilung:
Dienstag kein Turnen. Nächste Uebungsstunde am 3. Januar.
Der Vorstand.

Rotationsdruck und Verlag von R. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Sewrich, für das Feuilleton Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel.

1. Beilage des Memeler Dampfboots

. 296 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonntag, den 18. Dezember 1921

Die Tragödie einer Millionenerbin vor dem Schwurgericht

sh. Hirschberg i. Schles., 15. Dezember

Nachgetragen sei zunächst noch eine sensationelle Aeußerung der en Irma Schade. Bekanntlich will der Angeklagte Grupen zur der Mordtat im Erdgeschoß das Zimmer im ersten Stock nicht lassen haben. Die kleine Irma stößt diese Behauptung jetzt ersten Male um. Sie sagte: „Unter den Aepfeln, die wir beim lespielen verzehrten, befand sich auch ein schlechter. Diesen wollte ft in den Ofen werfen, aber auf Veranlassung meines Vaters trug hn hinaus. Mein Vater kam hinter mir her ins rankzimmer. Weiter habe ich ihn nicht beobachtet." Der Vorde fragt die kleine Zeugin wiederholt und eindringlich, ob sie bei Behauptung bleibe, daß ihr Grupen nachgefolgt sei, also sein mer verlassen habe. Die Zeugin bleibt bei ihrer Behauptung. Auf Vorhalt, warum sie bei ihren früheren Vernehmungen über diese ige Tatsache nichts gesagt habe, antwortet die Zeugin: „Ich habe erst gestern beim Lokaltermin auf Schloß Kleppelsdorf wieder an erinnert. Niemand hat mir diese Bekundung eingeredet. sehe noch heute den Angeklagten in seinem grauen Anzug im ankzimmer." — Als dem Angeklagten nach seinem Wiedererscheinen Saale die Aussage seiner Stieftochter vorgelesen wurde, bemüht er das Kind als eine verstockte Lügnerin hinzustellen.

Die Zeugin Mohr gibt an, daß sie als Stütze bei dem Angeklagten tellung war, und zwar erst, nachdem dessen Frau schon fort war. kleine Ursula sei ein sehr schwächliches Kind gewesen. Mit einem lver habe sie die Kleine nie gesehen. Der Empfang in Kleppelswar nicht besonders freundlich. Frau Eckert habe einmal die erung getan, „es würde ein Ende mit Schrecken men". Der Vorsitzende befragt die Zeugin, was sie den ganzen über in Kleppelsdorf getan habe, besonders am Mordtage. Sie erdann weiter, daß ihr Ursula drei Tage vor dem Drama einen esan Großmutti übergeben habe, den sie aber der Großer noch nicht aushändigen sollte. Am nächsten Tag sagte die kleine la zu ihr: „Gib den Brief Großmutti erst morgen, es soll eine erraschung sein". — Die Zeugin verwickelt sich dann in ersprüche, als sie angeben soll, ob der Angeklagte während der Tat immer gewesen ist oder nicht. Es soll sodann über das unsittliche ältnis der beiden verhandelt werden, worauf die Oeffentlichkeit eschlossen wird.

Weiter wird der Vormund der ermordeten Dorothea Rohrbeck, ptmann a. D. Kielhausen, über seine Beziehungen zu dem verenen Herrn Rohrbeck und seine Bestellung zum Vormund befragt. ibt dann über die Streitigkeiten zwischen ihm und Frl. Zahn an, diese nicht habe wirtschaften können und daß sie nicht damit einverden gewesen sei, daß Frl. Rohrbeck in eine Pension käme. Er habe gewünscht, damit Frl. Rohrbeck ihre Kindlichkeit behielt. Es stellt us seiner weiteren Vernehmung heraus, daß er sich von der eren Erzieherin auf Kleppelsdorf, einem Frl. Christian, einhatte beeinflussen lassen. Diese habe ihm auch gesagt, daß die rige Dorothea ein Verhältnis mit einem Leutnant Mathias . Er habe aber erst Kenntnis davon erhalten, als der Leutnant gefallen war.

s wird dann die Schwiegermutter des Angeklagten, Frau Eckert, ommen. Ihre Tochter lernte den Angeklagten durch eine Heiratsige kennen. Der Angeklagte war sehr nett und mein Verhältnis m sehr gut. — Es kommt dann die Sprache auf die verschwundene Grupen. Die Zeugin gibt dazu an, sie sei mit dem Angeklagten ihrer Tochter zu einem Notar gegangen, da sie ihre Papiere nicht selbst verwalten konnte und dem Angeklagten Generalvollt erteilte. Vorsitzender: Warum haben Sie denn das getan? eugin: „Ja, das war doch eben meine Dummheit." Zwei später saßen wir beim Kaffeetisch. Plötzlich stand meine Tochter und sagte, sie wolle nach Kleppelsdorf fahren. Mir das vollständig unverständlich. Sie verabschiedete sich dann ganz lig von mir und tat gar nicht, als ob sie eine längere Reise vor . Daß meine Tochter nach Amerika gegangen sei, nahm ich nicht rotzdem sie verschiedentlich Aeußerungen getan hatte." Der Ange e habe ihr auch gesagt, er habe einen Hamburger Detektiv mit forschungen nach ihrer Tochter beauftragt. Er habe erfahren, daß mit einem reichen Herrn durchgegangen sei. Es ihr sehr gut. Er habe ihr auch sehr viel Schlechtes über ihre ter gesagt und ihr anstößige Photographien gezeigt. — Vors.: n Sie einmal geäußert, daß es in Kleppelsdorf ein Ende mit ecken nehmen würde? Darauf will sich die Zeugin nicht besinnen. Geschworener ersucht, den Angeklagten nach dem Namen des tektivs in Hamburg zu befragen, den er mit der Nachforschung tragt hatte. — Angeklagter: Ich habe keinen Detektiv betragt, ich habe das nur so gesagt, um meine Schwiegermutter eruhigen. — Große Erregung mit lauten Aeußerungen im likum. Der Vorsitzende ersucht das Publikum, sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls er den Zuschauerraum räumen lassen werde. — Vorsitzende fragt nun die Zeugin Mohr mit erhobener Stimme, rupen am Mordtage während der kritischen Zeit, d. h. während Mord im Erdgeschoß geschah, das Zimmer verlassen habe. Zeugin verneint dies, auch als ihr vorgehalten wird, daß das kleine Irma erzählt hat. Sie bestreitet auch, daß Grupen im mer umher gegangen ist, obwohl dies Grupen selbst zugegeben hat. Vorsitzende macht die Zeugin darauf aufmerksam, daß sie in der nterjuchung erklärt habe, alles zu glauben, was der Angeklagte — Justizrat Mamroth: Ich möchte noch einmal, weil wir hier er Tat an einem außerordentlich wichtigen Punkte angelangt in aller Schärfe fragen (mit erhobener Stimme): Können Sie, ulein Mohr, und wollen Sie heute beschwören, daß Grupen nach r besten Erinnerung das Zimmer, in dem Mühle gespielt wurde, zum Augenblick der Tat nicht verlassen hat? — gin: Jawohl, das kann ich. — Vorsitzender: Sagte er nicht: m Ihr bekundet, ich war oben, dann bin ich morgen wieder frei? eugin (nach längerer Pause): Ich weiß das nicht genau. Ich weiß daß wir alle geweint haben, als Grupen abgeführt wurde. — Angeklagte hat Frl. Mohr, als er abgeführt wurde, plattdeutsch erufen: „Bliew bi de Wohrheit." — Grupen fügt hier hinzu, er habe Frl. Mohr auch noch gesagt, sie solle keineswegs verschweigen, daß miteinander noch intimer verkehrt hätten.

Am 7. Verhandlungstage wird zunächst die Zeugin Frau Oberst mmerek vernommen. Auch ihr hat Dörte erzählt, daß sie bei Alterfahrt das Gefühl gehabt habe, daß Grupen ihr nach dem Leben hte. — Dem Zeugen Gutsverwalter Schürpke hat der Angeklagte erzählt, daß er ein sehr guter Schütze sei. Als der Zeuge ihn fragte: „Da schießen Sie wohl wie der Kaiser mit einem Arme?", hat der Angeklagte erwidert: „Vielleicht noch besser!" Auch ihm habe Dörte erzählt, daß sie sich vor Grupen fürchte. — Es folgt die Vernehmung des Zeugen Gasanstaltsdirektors Wrobel, der auf Wunsch der Staatsanwaltschaft nach dem Morde zu hypnotischen Versuchen nach Kleppelsdorf fuhr. Er schilderte, wie er Versuche angestellt hat, um festzustellen, ob die drei leicht zu beeinflussen seien und ob sie merken konnten, daß der Angeklagte das Zimmer verließ. Die kleine Irma und Frau Eckert hätten sich von dem Zeugen leicht beeinflussen lassen, die Mohr hätte ihm Widerstand entgegengesetzt. Die Zeugin Eckert habe nach kurzer Beeinflussung nicht mehr bemerkt, daß jemand das Zimmer verließ. Im Gegensatz zu den neuerlichen Bekundungen der Frau Eckert, wonach sie sich für nicht hypnotisierbar hält, bekundet Wrobel, daß gerade Frau Eckert sehr leicht zu hypnotisieren sei, sie habe auch bei den Versuchen in Kleppelsdorf nicht bemerkt, daß sich jemand aus dem Zimmer entfernte. — Es wurde dann über Sittlichkeitssachen verhandelt und die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Lokales

Memel, den 18. Dezember 1921.

* [Auguste-Viktoria-Schule.] Die weihnachtlichen Veranstaltungen der Schulen bereiten allmählich die Kinder und Eltern auf die feierliche Stimmung bei dem großen Fest der Liebe vor. Auch die Auguste-Viktoria-Schule ladet, wie uns geschrieben wird, die Eltern und nächsten Angehörigen der Schülerinnen zu einer kleinen Weihnachtsvorführung nach dem Festsaal des Schulgebäudes für den heutigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, ein. Unter der erprobten Leitung von Fräulein Krüger wird ein „Deutsches Weihnachtsspiel für Kinder" zur Darstellung gebracht, das aus alten deutschen Weihnachtsspielen und Weisen aus Hessen, Bayern, Schlesien und Oesterreich von Lina Hilger zusammengestellt ist. Altbekannte und immer wieder zu Herzen gehende Melodien von deutschen Weihnachtsliedern klingen uns daraus entgegen, und das ganze Spiel eignet sich so recht zur Darstellung für Kinder, nicht für Berufsschauspieler. Denn das naive, mittelalterliche Empfinden der darin auftretenden Personen, die altdeutschen Verhältnisse, in die uns das Stück versetzt, die einfachen Weisen, wenn es die in eisiger Wintersnacht frierenden Hirten oder das Jesuskind in der Wiege zeigt, alles das scheint der Anschauungsweise der Kinder wie ihrem Darstellungsvermögen nahe verwandt. — Da die Vorführung pünktlich beginnen soll, werden die Besucher gebeten, sich rechtzeitig einzufinden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei Memel.] Die hiesige Kriminalpolizei hatte sich in der vergangenen Woche mit folgenden Fällen zu befassen: 3 Einbruchsdiebstählen, 16 einfachen Diebstählen, 5 Betrügereien, 2 Hehlereien, 7 Hausfriedensbrüchen, 4 Sachbeschädigungen, 6 Körperverletzungen, 2 Brandstiftungen, 1 Münzvergehen, 1 Meineid, 1 tötlichen Unglücksfall, 2 unerlaubter Waffenbesitz, 1 unerlaubter Handel, 1 Verstoß gegen die Paßvorschriften, 72 Durchsuchungen und 255 Vernehmungen wurden vorgenommen, 7 Personen festgenommen und dem Gericht zugeführt.

* [Diebstahl.] Auf dem gestrigen Markt wurde einer armen Frau, während sie an einem Wagen Einkäufe machte, eine Geldbörse mit ca. 100 Mk. Inhalt gestohlen.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 11. bis 17. d. Mts. Gefunden: 1 Wassertonne, 1 schwarze Federtasche mit Inhalt, 1 braune Brieftasche, enthaltend Papiere auf Friedrich Karl Ogrzey lautend und Stadtnotgeldscheine, 1 schwarzer Damenpelzkragen, 1 graues Handarbeitstäschchen, gez. P. F. mit Häkelarbeit, 1 weißes Damentaschentuch, 1 blaugrauer gestrickter Wollhandschuh, 1 Patentschlüssel, 2 einzelne große Schlüssel, 3 Schlüssel am Ring, 1 halbhoher Damenlackschuh. Eingefunden: 1 kleiner schwarzer Hahn, 1 junger brauner Teckel, 1 grauer Wolfshund. Verlaufen: 1 junger brauner Teckel mit weißem Fleck auf der Brust und Bißwunde an der rechten Schulter. Verloren: 1 schwarze Lederbrieftasche, enthaltend Memelländischen Auslandspaß, Papiere und 2—300 Mk. Geld; 1 schwarze Lederhandtasche mit Personalausweis, 1/4 Pfd. Kakao und 1 Rolle schwarzes Maschinengarn, 1 gelber wollener Schal, 1 schwarze Brieftasche mit deutschem Paß, Aufenthaltsgenehmigung und Zeugnissen, 1 goldenes Kettenarmband, 1 schwarze Brieftasche mit ca. 300 Mk. und Personalausweis, 1 hellbrauner Schal mit lila Streifen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 17. Dezember 1921

Aufgeboten: Schweizer Ernst Richard Glanze von hier mit Katrine Petereit, ohne Beruf, von Darzeppeln, Kreis Memel.

Eheschließungen: Kaufmann Johannes Friedrich Adalbert Fernau mit Postangestellte Elisabeth Laura le Coutre, beide von hier; Tischler Friedrich Otto Remse von hier mit Schneiderin Marie Helene Führer von Bommelsvitte; Friseur Willy Waldemar Blaasch mit Verkäuferin Johanne Margarete Rothgänger, beide von Janischken; Maurer Heinrich Bernhard Müller mit Schneiderin Heinriette Luise Schablowski beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Fleischergesellen Reinhold Gustav Bartsch von hier. — Eine Tochter dem Schmied Otto Nienke von hier; dem Tischler Albert Paulowitz; dem Bäcker Arthur Königkeit von Bommelsvitte. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Rentenempfängerin Maria Blieske, 65 Jahre alt; Wächter Michel Paupers, 44 Jahre alt, von hier. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Handel und Schiffahrt

Die Lage der ostpreußischen Kleinbahnen

Unter Vorsitz des Landrats des Kreises Wehlau fand am Montag, den 5. d. Mts., im Hotel Melzner in Tapiau eine Versammlung der Interessenten der Wehlau-Friedländer Kreisbahn statt. Seitens der anwesenden Vertreter der Behörden und des Vorstandes der Kleinbahn-Aktiengesellschaft wurde zunächst die schwierige wirtschaftliche Lage der ostpreußischen Kleinbahnen und im besonderen der Wehlau-Friedländer Kreisbahn-Aktiengesellschaft erläutert. Der alte Betriebsfehlbetrag, welcher sich bis 1. April 1921 angesammelt hat, ist durch die Aufnahme des vom Reich, Staat, Provinz und den Kreisen bewilligten Darlehns abgestoßen worden. Für die wegen der ungünstigen Lage der Bahn voraussichtlich zu erwartenden neuen Fehlbeträge fehlt jedoch die Deckung. Die Gewährung weiterer Darlehen ist völlig ausgeschlossen, und es besteht daher die Gefahr, daß die Bahn, deren neue Verschuldung von den Darlehnsgebern nicht geduldet werden wird, stillgelegt und abgebrochen werden muß. Seitens der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Gestaltung der Tarife und des Verkehrs eingehend erläutert und nachgewiesen, daß eine Deckung der Fehlbeträge nur durch eine Steigerung des Verkehrs erreicht werden könne.

Jede Bahn gebraucht ein gewisses Verkehrsminimum zur Deckung der Mindestausgaben. Bei der Wehlau-Friedländer Kreisbahn ist dieses notwendige Verkehrsminimum zurzeit nicht vorhanden. Wenn es nicht gelingt, dieses der Bahn zuzuführen, würde sie mithin eine wirtschaftliche Daseinsberechtigung nicht mehr haben. Die Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft wies auf Grund statistischen Materials nach, daß der Verkehr des zuletzt abgeschlossenen und des laufenden Geschäftsjahres erheblich hinter dem Verkehr der drei letzten Vorkriegsjahre zurückgeblieben sei, und daß der Durchschnittsverkehr dieser drei Vorkriegsjahre nahezu ausreichen würde, bei den heutigen Tarifsätzen die Ausgaben zu decken. Da ohne weiteres angenommen werden muß, daß auch in den Vorkriegsjahren der Kleinbahn nicht der gesamte in ihrem Verkehrsgebiet vorhandene Verkehr zugeflossen ist, kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß das zur Erhaltung der Kleinbahnen notwendige Verkehrsminimum geschaffen werden könne, wenn es gelingt, den im Verkehrsgebiet vorhandenen Verkehr der Kleinbahn zuzuführen. Die Bewohner des Verkehrsgebiets haben es also in der Hand, sich die Kleinbahn dadurch zu erhalten, daß sie ihren gesamten Verkehr der Kleinbahn zuführen.

Die Versammlung war sich darüber einig, daß zurzeit ein großer Teil der Anlieger die Kleinbahn nicht oder nur in geringem Umfange für ihren Verkehr benutzt. Der Gedanke, zur Erhaltung der Kleinbahn einen gewissen Zwang auf die Bewohner des Verkehrsgebiets auszuüben, dahingehend, ihren gesamten Verkehr der Kleinbahn zuzuweisen, wurde deshalb allseitig gutgeheißen. Hierbei wurde noch besonders betont, daß, wenn die Anlieger ihre Selbstkosten beim Fuhrwerksverkehr richtig berechnen, ihnen durch Ausschaltung der Bahnfracht keinesfalls Ersparnisse erwachsen. Es ist außerdem zu erwarten, daß die neue Fahrzeugsteuer wohl jeden Landwirt veranlassen wird, die Zahl seiner Fuhrwerke auf das äußerste zu beschränken und allein nach den Erfordernissen des Erntebetriebes zu bemessen.

Zur Prüfung der Frage, in welcher Weise der Gedanke eines Verfrachtungszwanges zur Erreichung des notwendigen Verkehrsminimums in die Tat umgesetzt werden könne, wurde eine Kommission gewählt, welche entsprechende Vorschläge machen soll. Es wird daran gedacht, ein entsprechendes Kontingent festzusetzen und auf die Anlieger zu verteilen unter Garantie des Kreises für das Aufkommen und die Verteilung der Lasten auf die Interessenten.

× **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Gesamtlage am Holzmarkt ist als angespannt zu betrachten. Es werden auf Grund der Bewertung des Rohholzes in den Staats- und Privatforsten für Schnittholzer derart hohe Preise gefordert, daß viele Verbraucher und Holzhandlungen einfach nicht in der Lage sind, die Mittel aufzubringen, die zur Anfüllung der Läger nötig wären. Für neue Stammware, die im Winter in Pommerellen hergestellt werden soll, wurden von ersten Sägewerksfirmen frei Waggon deutsch-polnische Grenze beiderseitig verzollt 2500 bis 2600 Mk. gefordert. Es hat sich indessen bisher noch niemand entschlossen, zu derartigen Preisen in Einkaufsverhandlungen einzutreten. Die Geschäftslage ist daher als äußerst unsicher anzusprechen, und es können insbesondere diejenigen Sägewerksbesitzer erheblichen Gefahren ausgesetzt sein, die jetzt zu den Rundholzverkäufen in den Forsten bei hohen Preisen Stellung nehmen. In Neu-Strelitz fand am Donnerstag ein Verkaufstermin statt, der eine große Beteiligung und ungeheuer hohe Einkaufspreise für gutes Rohholz brachte. Man bemerkt in letzter Zeit wieder etwas verstärkte Angebote solcher Firmen, die Ware eingelagert haben und mit Ablauf des Jahres, nachdem die Inventur abgeschlossen ist, wieder an den Markt kommen werden. Sehr störend wird in den Kreisen des Holzhandels die Sperrung des Güterverkehrs aus Polen empfunden. Die Verhandlungen, die von deutscher Seite mit der polnischen Eisenbahnverwaltung angeknüpft wurden, hatten bisher kein Ergebnis. Die polnische Regierung behauptet, daß sie von der deutschen noch 8000 Bahnwagen zu fordern habe, während umgekehrt die deutsche Bahnverwaltung das Vielfache dieser Zahl an Woggons aus Polen anfordert. Inzwischen geraten viele Holzlieferer, die in Polen gekauft haben, mit ihren Abnehmern in unangenehme Differenzen. Der Schwellenmarkt liegt sehr fest. Für Rundholz, das sich zur Herstellung von Schwellen eignet, wurden bereits 450 Mark je Festmeter und mehr ab Wald bezahlt. Es ergeben sich infolgedessen bei der Produktion aus diesem teuren Holz unter Berücksichtigung der im Juli vom Eisenbahn-Zentralamt gezahlten Preise gewaltige Verluste. Die Eisenbahnverwaltung lehnt Aufbesserungen ganz in Uebereinstimmung mit den Ansichten der maßgebenden Vertreter des Holzhandels ab.

* **Der Libauer Hafenverkehr** hat sich im Vergleich zum Vorjahre günstig entwickelt. Insgesamt sind vom 1. Januar bis 1. Oktober im Jahre 1921 727 Schiffe mit 311 331 Reg.-To. eingekommen, während im Jahre 1920 nur 569 Schiffe mit 135 724 Reg.-To. einliefen. Ausgegangen sind vom 1. Januar bis 1. Oktober 1921 725 Schiffe mit 310 811 Reg.-To., in der gleichen Zeit des Vorjahres 520 Schiffe mit 134 233 Reg.-To. Die Ausfuhr nach Großbritannien, Dänemark, Schweden, Holland und Finnland ist zurückgegangen, während die Ausfuhr nach Norwegen, Belgien, Amerika und Estland bedeutend zugenommen hat. Eine beträchtliche Zunahme zeigt auch der Export nach Deutschland, der von 128 950 Pud im Jahre 1920 auf 428 402 Pud im Jahre 1921 stieg.

adtgrundstück
Wohnungen sowie einer rei. Wohnung u. Geschäft auf freiwerdend, großer Auffahrt, Stallungen, 40 000 Mk. Anzahlung,

adtgrundstück
amilienwohnhaus mit mmern, Badestube, Spület, Vorgarten in guter e, bei 25 000 Mk. Anzahl.,

adtgrundstück
evorzugter Geschäftslage, ere große Wohnhäuser, cher, groß. Gart., mehrere äfte lassen sich leicht hten bei 350 000 Mk. hlung,

Stadt- und eschäftsgrundstück
reiwerdendem Laden und er 4 Zimmerwohnung, er Hof, Speicherräume, 185 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohn., großem Hof, Ställe, in guter Lage, bei 75 000 Mk Anzahlung,

Geschäftsgrundstück
mit freiwerd. Laden, mehrere Wohnungen, in guter Lage, Preis 160 000 Mk.,

Einfamilienwohnhaus
mit freiwerdender 4 Zimmerwohnung, großem Obstgarten, schönem Garten, Stallgebäude, Scheune, Kartoffelland, Preis 135 000 Mk.,

Kolonial- und Materialwarengeschäft
mit freiwerd. Wohnraum ist umständehalber sofort äußerst preiswert zu verkaufen.

Bäckereigrundstück
mit freiwerd. Geschäft und Wohnung, schönem Garten, in guter Geschäftslage, bei 90 000 Mk. Anzahlung,

Fuhrhaltereigrundstück
mit freiwerd. Geschäft und Wohnung, großem Garten, Kartoffelland, Stallgebäude, bei 95 000 Mk Anzahlung,

Landgrundstück
15 Morgen erstklass. Boden, neue Gebäude, schöner Obstgarten, ein Pferd, eine Kuh, ein Schaf, ein Schwein und Geflügel, bei 40 000 Mk. Anz.,

Landgrundstück
54 Morgen guter Boden, gute Gebäude, 4 Kühe, 2 Sterken, 3 Pferde, Schweine, Schafe, Geflügel, Preis 230 000 Mk.,

Landgrundstück
64 Mg. erstklass. Boden, an der Dange gelegene gute Wiesen, neue Gebäude, bei 200 000 Mk. Anzahl., Lage sehr günstig,

Landgrundstück
100 Morg. Mittelboden, guter Besatz, unweit der Bahn gelegen, bei 150 000 Mk. Anz.,

Landgrundstück
210 Mg. guter u. Mittelboden, mit Wiesen, gute Gebäude, großer Besatz, bei 350 000 Mk. Anzahlung,

Gut 1000 Morgen
guter und Mittelboden, gute Wiesen, schlagbarer Wald, herrschaftl. Wohnhaus, großer Besatz, Preis 2 000 000 Mk., Anz. 1 000 000 Mk.,

Gut 490 Morgen
guter und Mittelboden, gute Gebäude, gute Wiesen, bei 650 000 Mk. Anzahlung,

Gut 370 Morgen
erstklassiger Boden, großer Besatz, gute Gebäude, nahe der Bahn gelegen, Preis und Anzahl. nach Vereinbarung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Geschäfts-Grundstück
im Mittelpunkt der Stadt, 3 Straßenfronten mit 3 Geschäften, 1 davon wird frei, Hof und Stallungen zu verkaufen. Offerten unter 114 an die Exped. d. Bl.

Grundstück
an Hauptstraße, drei Straßenfronten. Neubau, sehr geeignet für Hotel, zu verkaufen.
Anfragen sind zu richten unter Nr. 125 a. d. Exped. dieses Blattes.

Gelegenheitskauf
Bäckereigrundstück
in sehr guter Lage, Geschäft u. 5-Zimmerwohnung freiw., gr. Hof und Speicherräume. Anzahlung nur 80 000 Mk. erforderlich.
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt
Fernruf 266.

Eine scharfe
Dobermannhündin,
echte Rasse, 1 1/4 Jahre alt, guter Wachhund,
Krönungsmünzen,
2- und 3-Markstücke,
ein Paar
Bogen-Schlittschuhe,
Gr. 28, billig zu verkaufen.
Jurgan, Johannisstr. 2/3.

Ein starkgebauter 3jähriger
Hengst,
5 Fuß, zu verkaufen.
Babies, Gaslenen.

Briefmarkentausch- und Kaufsendungen ständig erbeten. Für bess. Memel gebe bis doppelten Katalwert in guten kompl. Sätzen.
E. Platzez jr.,
Würzburg, Bayern.

Nur kurze Zeit
zahle 1,25 Mk. für 15 Pf.-Marke auf blau 20 Pf. Off. unter 131 erbitte umgehend an die Exped. d. Bl.

Kleine u. große
Spazierschlitten, Fleischerschlitten
und moderne
Spazierwagen
verkauft
Lehrschmiede, Tilsit,
Gartenstraße 28. Tel. 968

Lokomobile,
Fabr. Garrett Smith, Satdampf, 28 PS, normal, 8 Atmstat. u. fahrbar, 1903 erbaut, mit **Planrost-Verfeuerung und 15 m fast neuem Blechschornstein,** weil überzählig, sehr preiswert zu verkaufen, Maschine arbeitet ausgezeichnet und ist noch in Betrieb.
Dampfsägewerk Powayen
(Kreis Fischhausen).

Gute Sologeige (Hopf), Damenmantel für schlanke Figur, **Pelzgarnitur und Klapphut Nr. 58** billig zu verkaufen Marktstr. 2 II.

1 eiserne Bettgestell m. Matratze, 1 kl. Kinderschlitten, 1 gr. Schlittenglocke, 1 gr. Teddy-Bär, 1 brauner Damenhut, Erstlingswäsche u. mehr, Romanbücher billig zu hab. Zu erfr. in der Expd. d. Bl.

Städt. Schauspielhaus.

Sonntag, den 18. Dezember 1921, nachmittags 3 ½ Uhr: **„Wie klein Else das Christkind suchen ging“.** Weihnachtsmärchen in 3 Aufzügen von Th. Lehmann-Haupt. Musik zusammengestellt von Hans Fromholz. Tänze arrangiert von Ruth Felsen.

Abends 7½ Uhr: Zum 2. Male. **„Bettinas Verlobung“.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Montag, den 19. Dezember 1921, nachmittags 4 Uhr: Freivorstellung für Schüler der hiesigen Volksschulen **„Wie klein Else das Christkind suchen ging“.**

Dienstag, den 20. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: 12. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. **„Die Ehre“.** Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Mittwoch, den 21. Dezember 1921:
Geschlossen.

Donnerstag, den 22. Dezember 1921:
Geschlossen.

Freitag, den 23. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: 12. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **„Bettinas Verlobung“.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Sonnabend, den 24. Dezember 1921, nachmittags 2½ Uhr (Ende der Vorstellung 5 Uhr): Zum letzten Male. **„Wie klein Else das Christkind suchen ging“.** Weihnachtsmärchen in 3 Aufzügen von Th. Lehmann.

Sonntag, den 25. Dezember 1921 (1. Feiertag), abends 7½ Uhr: Erhöhte Preise. Neu einstudiert. **„Wie einst im Mai“.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Montag, den 26. Dezember 1921 (2. Feiertag) abends 7½ Uhr: Erhöhte Preise. Zum 2. Male. **„Wie einst im Mai“.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Verein der Liederfreunde
(E. V.)
Donnerstag, d. 29. Dezbr., abends 7½ Uhr, im Vereinslokale (Sakuth):
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung laut Satzung, außerdem Beitragserhöhung. Anträge sind mindestens 48 Stunden vorher dem Vorstande schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.

M. T. V. Memel
E. V. 1861
(Spielabteilung).
Am Montag, d. 19. d. Mts., 7½ Uhr abends im „Preußischen Hof“, Polangenstraße
ordentliche Generalversammlung
lt. Satzungen.
Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Pr.-Südd. Klassen-Lotterie.
Ziehung 20./21. Dez.
Bitte Lose und Gewährsamscheine abholen, andernfalls dieselben verfallen.
F. Riekeles (Großkopf.)

Regen Tausch
in Ansichtskarten, Memelgebiet, wünscht
Ross, Wachtm., Schutzpolizei **Danzig.**

Zur Weihnachtsbescherung
für meine Sonntagsschule (150 Kinder) bittet herzlich um freundliche Gaben und Zuwendungen
Bömelelt, Pfarrer.

Weihnachtsbitte.

Im hiesigen Friedrichs-Hospital auf Friedrichsrhede befinden sich 11 alte Frauen, die unter den jetzigen drückenden Verhältnissen ein kümmerliches Dasein führen. Sie sind ihres hohen Alters wegen nicht mehr arbeitsfähig und können bei dem geringen Vermögen des Hospitals, aus dessen Zinsen sie eine kleine monatliche Beihilfe erhalten, und bei der drückenden Teuerung kaum ihr Leben fristen. Ich möchte diese Aermsten der Armen wenigstens zu Weihnachten bedenken können. Die Bevölkerung aus Stadt und Land bitte ich daher herzlichst, mir Geldspenden zukommen zu lassen, die ich den Armen auf den Weihnachtstisch zu legen gedenke. Die **Kreiskasse** (im Gebäude des Landesdirektoriums) wird Spenden gerne entgegennehmen.
Honig.

Bitte.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins richtet wiederum die herzliche Bitte an seine Freunde und Gönner, ihn zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste durch Gaben an Geld, Stoffen, Kleidungsstücken usw. gütigst unterstützen zu wollen.
Der Vorstand.
Kadglehn, Vorsitzender.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre wollen wir armen Kindern unserer Volksschulen, für die das städtische Wohlfahrtsamt nicht sorgen kann, eine kleine Festfreude bereiten.

Gaben dazu erbittet und nimmt auch die kleinste mit Dank entgegen
Kurzinna, Stadtschulrat, Neuer Park 4.

Zur Weihnachtsbescherung haben beigetragen: Appelhagen 20 Mk., Fr. Erni 20 Mark, Laß & Co. 50 Mk., K. Scharffetter 50 Mk., Charles Sch. 20 Mk., Dr. Hurwitz 10 Mk., L. A. 100 Mk., Sreballus 20 Mk., Lück-Löbarten 200 Mark, Barthes 20 Mk., Sprengler 20 Mk., Dr. Hahn 100 Mk., Stolla 30 Mk., Krischauski 5 Mk. und 50 Mk., Schisches 10 Mk., Hinz 20 Mk., Kretschmann 10 Mk., Weiß 20 Mk., Knop 10 Mk., Ap. Gem. 50 Mk., Sammlung Sanssouci 100 Mk., Heitmann-Jacken 100 Mk. u. ½ Zentner Obst, Borchardt 30 Mk.

Allen Gebern herzl. Dank. Um weitere Gaben bittet
Dannelautzki, Pfarrer.

Zur Chanukabescherung der Kleinen ging bis 15. d. M. ein:

Frau Bergmann, Grabenstraße 1 Dtzd. Winterhandschuhe, Frau Borchardt Taschentücher, Strümpfe, Trikotleibchen, Handschuhe, Albert Hiehle 30 Mk., Nafthal und Abelmann 200 Mk., Frau Katin 50 Mk. und Backwerk, Gebrüder Reiß, Uebermemel 100 Mk., Tutew 50 Mark. E. Appelhagen 50 Mk., Arthur Rosenthal 500 Mk., B. Lewin 3 Trikothemden. 3 Hosen, Apotheker Littmann 100 Mk., S. Rosin 50 Mk., J. H. 10 Mk., Frau Matern 1 Dtzd. Handschuhe, G. M. 60 Mk., Paul Dora und Eva Kantorowitz 35 Mk., J. Barthes 20 Mk., G. Scheer 9 Trikot-Unterzüge, A. Maidanick 100 Mk., Max Maidenbaum 50 Mk., Fr. S. Bella 50 Mk., B. Rosenberg 200 Mk., Julius Eilberg 50 Mk., Josef Itzigsohn 50 Mk., S. Ch. Bernstein 50 Mk., H. Segall Handschuhe und 1 Paar Hausschuhe, Schocher 20 Mk., San.-Rat Dr. Hurwitz 30 Mk., Marcus Millner 6 Unterzüge, 6 Sweater, 6 Paar Handschuhe, Willy Simon 4 Paar Wollstrümpfe, 1 Paar Kinderschuhe, Memeler Bank für Handel u. Gewerbe 200 Mk., S. Jundler 6 Paar Kinderfilz und 1 Paar Lederschuhe. Herzlichen Dank!

Rabbiner **Dr. Lazarus.**

Zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder und Mündelkinder der Berufsvormundschaft unserer Stadt sind ferner eingegangen:

Dentist Jakobsohn 50 Mk., Apotheker Littmann 100 Mk., Loge Memphis 100 Mk., Tischkewitz 20 Mk., Fleischermeister Petroschka 50 Mk., von Mitgliedern der Armenkommission 50 Mk., Heitmann Jacken 1 Sack Aepfel und 20 Pfund Mehl.

Weitere Gaben werden im Büro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.
Der Magistrat.
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Zum Besten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Stadtkreises Memel sind ferner eingegangen:

Arbeitgeberverband 2000 Mark, Lindenau & Cie. 200 Mark, Staatssteueramt 65 Mark, Palkies 25 Mk., Frl. E. Eggert 50 Mk., Nafthal & Abelmann 200 Mk. Georg Köhler 5 Mk., J. Grubert 50 Mk., gesammelt durch den Zentralverband der Hotel-Restaurants- und Caféangestellten Zweigverein Memel 890,15 Mk., von den Beamten und Angestellten des Hafenbauamts 290,50 Mk., von den Beamten und Angestellten der Staatsanwaltschaft und der Strafanstalt Memel 266 Mark, Konsul Doerksen 300 Mark, Fritz Suhr 300 Mk., San. Rat Dr. Hurwitz 20 Mk., J. A. 50 Mk., Fleischerinnung Memel 200 Mk., Hermann Sachs 300 Mk., von den Beamten und Angestellten des Stadtbauamts 270 Mark, Mieterbund 100 Mk., Leipe 10 Mk., San.-Rat Dr. Axt 50 Mk., von den Beamten und Angestellten der Landeszollverwaltung Memel 511 Mark, von den Beamten und Angestellten der Landespostverwaltung Memel 1110 Mk., Schule I Schmelz 35 Mk., Kath. Schule Schmelz 50 Mk., Kath. Schule Memel 143 Mk., Franz Bodschwinna 100 Mk., Goethe-Bund 200 Mk., Rich. Krips i. Fa. Rob. Schmidt 100 Mk., Hauptlehrer L. N. 5 Mk., Loge Memphis 200 Mark.

Weitere Spenden werden im Büro IV, Zimmer 13 oder durch Ueberweisung auf das Sparkassenkonto der städt. Sparkasse zu Nr. 61199 bis zum 20. d. Mts. dankend entgegengenommen.
Der Magistrat
Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.
Bukschat, Stadtrat.

Zur Weihnachtsbescherung für die im Kinder-Erholungsheim Försterei untergebrachten Kinder sind noch eingegangen: von Frau Bieber 20 Mk., Köhler 5 Mk., Schiffswerft Lindenau 100 Mk., Schwester Dora Pitcairn 20 Mk., Weigel 25 Mk., Leipe 10 Mk., Göritz 50 Mk., Katin Spielzeug, worüber mit bestem Dank quittiert
Der Magistrat.

Auto-Vermietung.
Tel. 493.

Kurzer, gebrauchter
Gebauhr-Flügel,
Mahagoni, und ein Paar hohe, fast neue **Damenschuhe,** 39, verkäuflich
Schuhstraße 7/8, ptr. l.

Die
Schuhmacher-betriebsgenossenschaft e. G. m. b. H. zu Memel
ist durch Generalversammlungsbeschluß vom 14. März 1920 **aufgelöst.** Liquidatoren sind:
Schuhmachermstr. F. Hinz.
„ **G. Rutkofski,**
„ **O. Thalls.**
Gläubiger, welche Ansprüche an die Genossenschaft haben, werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.
Die Liquidatoren.

Verdingung

Die Lieferung von 300 Tausend gut gebrannten roten Hintermauerungssteinen und 300 Tausend Kalksandsteinen zum Neubau von Beamtenwohnhäusern für das Landesdirektorium soll öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare nebst den besonderen Lieferungsbedingungen können gegen post- und bestellfreie Einsendung von 4,— Mark von dem unterzeichneten Landesbauamt bezogen werden.

Eröffnungstermin der zu bezeichnenden und verschlossenen Angebote:
Sonnabend, den 24. Dezember 1921, vorm. 11 Uhr.
Memel, den 16. Dezember 1921.
Landesbauamt

Viktoria-Saal
Heiterer Abend
zum Besten armer, hilfsbedürftiger Kinder Memels
Morgen, Montag, den 19. Dezember.
Mitwirkende: **Kitty Seifert, Gertrud Teubner, Adolf Demuth, Joh. Curt Kopp, Gerhard Teubner** vom Städt. Schauspielhaus, **Fritz Gottgetreu, Heinz Lindemann.**
Aus dem Programm: **Rezitationen, Gesang, Lieder zur Laute, Tänze** u. a. m.
Beginn 8 Uhr. Preise der Plätze 5,— 10,—, 15,—.
Vorverkauf: Zigarrengeschäft **Krüger & Oberbeck.**

Jeden Sonnabend und Sonntag 5 Uhr
Tanz Tee
Blaue Diele
8½ Uhr abends das glänzende Dezember-Programm

Willy Cohn
13 Hohe Straße 13
Bill. Weihnachtsverkauf
Zum Weihnachtsfeste im Preise bedeutend ermäßigt
empfehle

Damen-Mäntel	von Mk.	375.—
Damen-Kostüme, reine Wolle,	„ „	480.—
Seiden-Kleider	„ „	450.—
Untertaillen mit Stickerei	„ „	13.50
Unterröcke mit Stickerei	„ „	60.—
Combinationen mit Stickerei	„ „	95.—
Herren-Joppen	„ „	195.—
Herren-Pelzhemden	„ „	36.—
Herren-Pelzhosen	„ „	60.—
Damen-Strümpfe	„ „	15.—
Herren-Socken	„ „	15.—
Korsettschoner, reine Wolle	„ „	42.—
Cheviot, 130 cm breit, reine Wolle in allen Farben	„ „	95.—

u. v. a. m.
Willy Cohn, 13 Hohe Straße 13
Heute 12—6 Uhr geöffnet.

Waldschlösschen.
Musikalische Unterhaltung und Tanz.

Sportverein Memel e. V.
Sonntag, d. 18. Dezember, 2²⁵ Uhr nachm.:
Wanderung
Kollaten — Karkelbeck — Försterei.
Falls bis Sonntag noch Schneefall Rodelschlitten mitbringen.

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 21. Dezember, vorm. 11 Uhr, werde ich Polangenstr. 7
75 Faß Heringe
bestimmt gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Dampfer „Rudolf“
ladet Mitte nächster Woche
nach Libau.
Anmeldung von Gütern erbitten
Otto Grossmann G. m. b. H.,
Polangenstraße 37/39.

Bin unter No. 801 an das Telephonnetz angeschlossen.
J. Jawnelowitz,
Kolonial- und Konfitürenhandlung.

Ich bin unter
No. 808
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
H. Reuter, Architekt B. D. A.
Büro Moltkestraße, Neubauten neben Kaserne.

P-P-Paketfahrt
Memeler Messenger, Eilboten usw., Neue Str. Fernruf 32
auch heute geöffnet!

Reiterverein Memelland E. V.
Aufnahme neuer Mitglieder
jeden Mittwoch und Sonnabend von 12—3 Uhr in Fischer's Weinstuben.
Labrenz, Generalsekretär.

Gutes hiesiges und amerikanisches
Weizenmehl
offeriert
J. Moors,
Libauerstraße 17. Telephon 55

Heu, Stroh und Häcksel, Vieh- und Pferdefutter
wird täglich verkauft in der
Ziegelei Memel, bei **Köhler.**

Lehrerin erteilt
lit. u. russ. Sprachunterricht.
Zu erfragen in der Expedit. des „Prusu Liet. Balsas“ Libauerstraße 5.

Weihnachtsartikel Puppenstuben Spielsachen
aller Art billig zu haben
A. Matiszig,
Fischerstr. 5—6.

Geeignet zum Weihnachts-Geschenk
ein Photo-Apparat
mit sämtl. Zubehör, u. **eine Altertumsgeldwage**
für Sammler preiswert zu verkaufen.
Max Lilischkies,
Friedrichsmarkt.

Zu verkaufen
ein Paar lange, fast neue **Box calf-Schaftstiefel.**
Größe 42
Libauerstraße 39, part. links.

Plättwäsche
wird geplättet bei
M. Hermenoit, Wilkieten

Herren-Wintermante
und Pelzgarnitur f
Mädchen zu verkaufen
Breite Str. 14, u.

Ein Plüschmantel
zu verkaufen.
Arendt, Bommelsvitte 22

---

2 Wintervaletots (14 b 18 jähr.), Puppe, Puppe stube und -Wagen zu ve kaufen
Simon Dach-Str. 2, 1 T

Kinderklappstuhl
Rechenmaschine, Later magica, Puppenstub Puppenbauernwagen, Sandwagen, Holzba kasten, Teddy-Bären u andere Spielsachen z. ve
Böttger, Moltkestr. 1

---

6 fast neue Stühle u halblanger Spiegel m. Ko sole z. verk. Anfr. wochenta Kontor Friedrich Wilhelm Str. 45/46, u. 1.

Einige 1000 Bonbongläser, 3 kg
eingetroffen.
Zuckerwaren-Fabrik „Merkur“, Memel.

Zum Weihnachtsfeste

weisen wir

auf unsere reichsortierten Läger in allen Abteilungen hin

Heute von 1–6 Uhr geöffnet.

Richard Rudat,

Inh: **Meyer & Griego.**

---

tel

e anerkannt billigen
10% Rabatt.

der

ot, reine
Wolle 195.–
Kleid 112.–
u auffallend billigen
n.

sen

ur 48.–
bluse 68.–
ver 168.–

irzen

er Form
8.–, 39.–, 29.–
raktische Geschenke.

enwäsche

den
rtaillen
rröcke
zeröcke
dschuhe

impfe

enflor
ro und Flor

otagen

ren-Strickjacken
68.–, 58.–
mal-Hosen
68.–, 48.–
atz-Hemden 68.–

der-Kleidchen
48.–
ib. Taschentücher
5.75, 1.75
lschals
8.–, 48.– 36.–
der-Strümpfe.

auer Str. 24
bedank Nachf.

---

gierschlitten und
ter Arbeitswagen
kaufen bei
s, Gut Kl. Tauerlauken.

inderklappstuhl
neu) sowie eine große
mode zu verkaufen
reite Straße 3, I Trp.

e große, fast neue
nderbadewanne
eine Laterna-Magica zu
aufen
ienstr. 9/10, 1 Tr. links

eiflammigen
Gaskocher,
halten, verkauft
rtel, Magazinstraße 9.

etragene Kleider
ute Figur) zu haben.
ichsmarkt 15a, part.

Weihnachten 1921

Strumpfwaren — Trikotagen

Handschuhe — Pyjamas

Kinderwäsche! — **Damen- Wäsche -Herren** — Kragenschoner!

Taghemden — Nachthemden

Schürzen — Taschentücher

Krawatten

Untertaillen

in grösster Auswahl

Trotz der Teuerung zu sehr vorteilhaften Preisen

F. Lass & Co.

Für Bäckereien und Lebensmittel-Handlungen

Steinpflaster in Packungen à 6 Stück,

Honigkuchen . . à 4 „

gute, billige, reelle, haltbare Handelsware.

Johannes Schmidt,

Jungfernstr. 5, am Friedrichsmarkt.

Achtung!

Meiner werten engr.- u. endetail-Kundschaft

empfehle zu den Einkäufen des bevorstehenden **Weihnachtsfestes** außer meinen **unvergleichlichen**

amerikanischen Patent- sowie Straightmehlen

mein bekannt gutes, garantiert bitterfreies, prima backfähiges

Weizenmehl 000

bestehend aus den oben erwähnten amerikanischen Mehlen zu gleichen Teilen mit hiesigem Weizenmehl gemischt.

Dampfmühle M. Wald,

Telephon 24 und 324.

Zum Weihnachtsfeste

ein reichhaltiges Lager in

Büchern, Kalendern, Briefpapieren und noch anderen Geschenkartikeln

empfiehlt

Christl. Buchhandlung.

Kaufgesuch

Memelmarken

französisch 15 auf 20 Pfg. blau, deutsch 10 Pfg. rot,
15 „ 10 „ rot, 75
3 Mark auf 2 Frank 2.— Mark
3 „ „ 5 „ 2.50
20 „ „ 5 „ und komplette Sätze

Angebote mit Preisangabe erbittet

Willi Brandes, Magdeburg, Gr. Münzstr. 15

Wer besorgt?

Neue Briefmarken (Schalterwerte: 10% plus Nennwert). Nicht m. am Schalter erhältliche: Preiswert. Aus dem Verkehr gesammelte: ½ Nennwert. Porto zu meinen Lasten. Umgehende Angebote an:

Wiesbadener Briefmarkenhaus

Dr. **Wilh. Becker,**

Wiesbaden, Langgasse 56.

Wer liefert, zu welchem Festpreise u. wann, franko Waggon Station **Bajohren:**

ca. 650 laufende m **Kantholz,** 14×14 cm, nicht unter 4,5 m,
ca. 200 laufende m **Sparren,** 10×12 cm, nicht unter 5 m,
ca. 380 qm **Wandschalung,** 1 Zoll stark, besäumt,
ca. 220 qm **Dachschalung,** ¾ oder ⅞ Zoll gefedert.

Ausführliche Angebote unter **Nr. 144** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sterbekassen-Verein für Memel und Umgegend.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß auf Grund des von der Mitgliederversammlung am 31. Mai 1921 beschlossenen Nachtrages zum Statut alle Mitglieder, die bisherigen, sowohl als auch die neueintretenden **bis sechs Anteile** bei unserem Verein versichern können. Die einzelnen Anteile sind erhöht und betragen vom 1. Januar 1922 ab je 220 Mark.

Nach vierjähriger Beitragsfreiheit werden von jedem Sterbegeldanteil 200 Mark mit 4% verzinst. Die Zinsen werden dem Sterbegeld zugeschrieben. Die Sterbegeldanteile von 220 Mark erhöhen sich somit bei längerer Lebensdauer noch um je 8 Mark pro Jahr.

An Beiträgen sind bis zur Einzahlung von 180 Mark pro Anteil monatlich im Voraus zu entrichten bei einem Eintrittsalter

von 20	bis	24	Jahren	einschl.	0,50 Mk.
„ 25	„	29	„	„	0,55 „
„ 30	„	34	„	„	0,65 „
„ 35	„	39	„	„	0,70 „
„ 40	„	44	„	„	0,80 „
„ 45	„	49	„	„	1,— „
„ 50	„	54	„	„	1,25 „
„ 55	„	59	„	„	1,60 „

Diese Bestimmungen treten am 1. Januar 1922 in Kraft.

Um eine glatte Abwickelung der Kassierergeschäfte zu ermöglichen, werden die Mitglieder hiermit ersucht, die Quittungsbücher in der Zeit

vom Mittwoch, den 21. Dezember cr. ab

in den Vormittagsstunden von 9–12½ Uhr unserem Kollekteur, Herrn Albert Mast - Polangenstraße, zwecks Einstempelung der neuen Beitragssätze vorzulegen.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, die mit den Beiträgen für das Jahr 1921 noch im Rückstande sind, aufgefordert, die Reste bis spätestens den 15. Januar 1922 zu bezahlen. Mitglieder, die mit ihren Beiträgen länger als drei Monate im Rückstande bleiben, haben gemäß § 7 des Statuts ihren Ausschluß zu gewärtigen.

Memel, den 17. Dezember 1921.

Der Vorstand.

F. W. Kolck, Direktor.

Bekanntmachung.

Es soll der **Bau eines Bürohauses** in Erwägung gezogen werden, falls genügend Reflektanten für Büroräume am hiesigen Platz vorhanden sind. Wir bitten daher diejenigen Firmen, die auf Büro- und Kontor-Räume reflektieren, um schnellste Aufgabe ihrer Adresse mit Angabe der Größe (Anzahl der Zimmer) der gewünschten Büros.

Handelskammer Memel.

Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, erneut auf die Bestimmung der Straßen-Polizei-Verordnung vom 4. Januar 1899 über die Streupflicht bei eintretender Glätte hinzuweisen, welche lautet:

„Bei eintretender Glätte im Winter müssen die Bürgersteige und Rinnsteinbrücken mit Sand, Asche oder anderem abstumpfendem Material bestreut werden, ohne daß es hierzu der polizeilichen Anordnung bedarf. Das Streuen muß während der Stunden von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr so oft geschehen, als es erforderlich ist, um die Glätte jedesmal beim Entstehen wirksam zu beseitigen."

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach § 150 der Straßen-Polizei-Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. evtl. Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Memel, den 17. Dezember 1921.

Die Stadtpolizei-Verwaltung.

Es liegt in Ihrem Interesse,

wenn Sie Ihren Bedarf in

gestrickten Damen-Jacken, gestrickten Kinder-Anzügen

sowie

Pelzgarnituren und Felle

decken.

A. M. Kaplan,

Grabenstraße.

Futterartikel

empfehle

Gerste, Hafer, Haferschrot, Erbsenschrot, gute mehlhalt. Weizenkleie, Roggenkleie u. Futtermehl,

erhältlich in meinen Niederlagen **Steintorstr. 12, Alexanderstr. 28,** Ecke Libauerstr. u. Holzstr. 24.

E. Wald, Dampfmahlmühle.

100000 Mark

zum 1. Januar 1922, zwecks Ablösung eines Teilhabers, gesucht. Geldgeber kann sich ebenfalls tätig oder still beteiligen. Gefällige Offerten unter **No. 122** an die Exped. dieses Blattes.

Dame, Anfang 30, ohne Anhang, mit eigenem Heim, wünscht, da sehr einsam lebend, **auf diesem Wege die Bekanntschaft eines**

intelligenten Herrn,

der ein ruhiges, sonniges Heim, eine treue Kameradin sein eigen nennen möchte. Offerten unter **No. 124** an die Exped. dieses Blattes.

Schlacht-pferde und Fohlen

kauft stets

F. Brillat, Roßschlächterei.

Telephon 626.

Daselbst ein starkes **Arbeitspferd** zu verkaufen.

Memelmarken

sowie solche **von Litauen, Lettland usw.** kauft zu höchsten Preisen

Wenskus, Schmelz,

Mühlenstraße 124.

Gut erhaltener, starker

Handwagen

zu kaufen gesucht.

A. Stoch & Co., Bäckerstr. 22|24.

An- und Verkauf

von getr. Schuhen, Stiefeln, Kleidern, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Daselbst **werden Schuhe prompt und preiswert besohlt.**

K. Schulz, Luisenstraße 3.

Wir suchen

für das **Memelland** einen rührigen, kautionsfähigen Herrn als

Bezirksvertreter

mit guten Beziehungen zu Handel und Landwirtschaft. Ausschließliche Betätigung wird nicht verlangt. Stellung eignet sich für tüchtige Kaufleute, pensionierte Beamte und Rentner. Feste Bezüge und angemessene Vermittelungsgebühren.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

über 1,6 Milliarden Mark.

Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht.

Suche von gleich **3 tüchtige, redegewandte**

Reisende

zum Besuch von Privatkundschaft. Litauische Sprachkenntnisse bevorzugt, keine Bedingung. Meldungen Privatwohnung **Sonntags, nachm. 3–5 Uhr, Polangenstraße 45 I.**

A. Zoch,

Memeler Industrie-Bedarf.

Provisions-Vertreter

für das **Memelgebiet** zur Mitnahme von

Heringen

gegen hohe Provision gesucht.

Offerten unter **Nr. 138** an die Exped. d. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt einen

tüchtigen Drogist(in).

Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

Falkendrogerie Prökuls.

Einige tüchtige

Maschinenschlosser,

aber nur solche, die auf landwirtschaftliche Maschinen gut eingearbeitet sind,

2 Tischler,
1 Arbeiter,
1 Laufburschen

stellt ein

MEMAG,

Memeler Maschinenfabrik,

Memel, Steintorstr. 10–11.

---

1 Schneidergesellen u. 1 Lehrling

stellt sofort oder auch später ein

Hermeneit, Schneidermstr., Friedr. Wilh.-Str. 3/5.

Steinschläger

stellen ständig ein

Karl Jähnichen & Co.,

Bajohren u. Baiten—Dawillen.

Kaufhaus **Robert Waller** Marktstr. 10/11

Kaufhaus **Robert Waller** Marktstr. 10/11

Elegante

Stoffe

zu Anzügen, Ulstern und Paletots

Elegante Kleiderstoffe

in besten Qualitäten, modernsten Ausführungen

Sammete, Plüsche, Astrachans zu Kostümen, Mänteln, Kleidern und Blusen

Coliennes, Seidenstoffe in großen Farbensortimenten

Inletts, Bettbezüge, Schürzenstoffe, Handtücher, Damaste, Linons, Louisianatuche, Hemdentuche, Renforces, Madepolams

Fertige elegante Herren- und Damenwäsche

Oberhemden, Serviteurs, Manschetten, Kragen

in neuesten Formen und besten Ausführungen

Elegante Krawatten, Kragenschoner u. Wollwaren.

Kaufhaus **Robert Waller** Marktstr. 10/11

Kaufhaus **Robert Waller** Marktstr. 10/11.

„Jura"

Landgrundstück

200 Morgen guter Mittelboden, gute Lage und Gebäude, Inventar komplett.
Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

94 Morgen erstklassige Wirtschaft, gute Gebäude.
Preis nur 250 000 Mk.

63 Morgen sehr gut. Boden, Wohnhaus, 5 Zimmer u. Wirtschaftsgebäude, neu, Inventar überkomplett.
Preis 370 000 Mk.

52 Morgen guter Boden, gute Gebäude, kompl. Inventar.
Preis 320 000 Mk.

28 Morgen, unweit Heydekrug, guter Boden, gute Gebäude, sehr schöner Obstgarten, kompl. Inventar.

Preis nur 100 000 Mk.
Ferner **Güter, Stadt- und Geschäftsgrundstücke** in jeder Größe und Preislage.

„Jura",

Memel,

Simon Dach-Straße 11,

Telephon 201.

Zwei Stadtgrundstücke

(auch getrennt) zu verkaufen oder gegen **Landgrundstück** einzutauschen. Offerten unter **104** an die Exped. d. Bl.

Altes gangbares Geschäft,

Bäckerei,

zu verpachten

Oberstraße Nr. 37.

Zu verkaufen

durch die

Memeler Güter-Centrale

Bendix & Co.,

Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt,

Fernruf 266

Stadt- u. Geschäfts-Grundstücke

mit freiw. Geschäften und Wohnungen.

Güter und Landgrundstücke

in allen Größen u. Preislagen.

Industrie-Werke, Industrie-Baugelände, Bauplätze, Gastwirtschaften in Stadt u. Land

zum sofortigen Kaufabschluß.

Wer leiht strebs. Handwerk. **500 Mark** gegen monatl. Rückzahlung. Zur Bearbeit. von Rep. gerne bereit. Off. unter **128** an die Expedit. dieses Blattes.

30000 Mark

zur ersten Stelle auf ein städt. Grundstück **gesucht.** Offerten unt. **119** a. d. Exped. d. Bl.

---

1 bräunl. Winterüberzieher,

gez. Monogramm **K. K.** ist in der Zeit von 1—2 mittags aus dem Flur Libauer-Roßgartenstr.-Ecke Nr. 26 **gestohlen** worden. Wiederbr. erhält Belohnung.

Ein neuer

Damenschuh

gefunden. Abzuholen bei **E. Surau,**

Simon Dach-Straße 10.

Auf dem Wege zur Präfektur

10 dänische Kronen

verloren. Gegen 50 Mark Belohnung abzugeben Steintorstraße 2.

Verlaufen

junger Teckel (Hund), **„Sepp",** Brust weiß gezeichnet, rechtes Ohr krank, linke Schulter kaum verheilte Bißwunde. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Weidlich,

Schlachthofstr. 3 I.

Selbständiger Witwer

sucht Bekanntschaft mit einer christlich gesinnten Dame in den 40er Jahren, zwecks späterer

Heirat.

Gefällige Offerten mit Bild u. Mitteilung der Verh. u. **120** an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltener einfacher

Spazierwagen

zu kaufen gesucht. Off. unt. **121** an die Exp. d. Bl.

Piano

mit gutem Ton zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **133** an die Exp. d. Bl.

Gebrauchte oder neue

Kutschergarnitur

sucht zu kaufen

A. Ehlert, Alexanderstr. 10, Gartenhaus.

Kehlhobel

für Tischler zu kaufen gesucht. Off. unter **132** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen tüchtigen

Schneidergesellen

stellt von sofort für dauernd ein

W. Lippke, Grüne Str. 18.

Gesucht **zuverlässiger, erfahrener**

Pferdepfleger.

Ged. Kavallerist bevorzugt. Ebenfalls

Instfamilie

mit 1—2 Hofgängern.

Wiese'sche Gutsverwaltung, Carlsberg.

Tüchtigen

Laufburschen

von sofort gesucht.

Gebr. Ross, Marktstr. 14.

Tücht., ält. **Mädchen,** welches **selbständig** kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, für **kleinen Haushalt** gesucht. Meldungen 10 Uhr vormittags.

Julius Huhn.

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.

Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Preis: das Paket Mk. 1.50

Eine tüchtige, erfahrene

Stütze,

die selbständig kochen kann, mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen findet von sofort dauernde Stellung. Daselbst wird

ein Mädchen für die Küche

gebraucht.

Frau **Baumgardt, Prökuls.**

Glanzplätterin

sucht

Plätterei Schulz, Prökuls.

Lehrfräulein

suchen

S. B. Cohn & Eisenstädt.

Anständiges, ehrliches

Alleinmädchen

zum 1. Januar 1922 gesucht.

Frau Direktor **Rasser,** Waggonfabrik.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

kann vom 1. Januar eintreten.

Max Wietzke, Prökuls.

Mädchen oder Frau,

in Wirtsch. erf., melde sich für kl. Haushalt von sofort bei **Eppel,** Friedr. Wilh.-Str. 1.

Aufwärterin

für ½-Tag mit Essen von gleich gebraucht

Polangenstraße 30, I.

Wäsche-nähterin

wünscht Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Daselbst **silberne Damenuhr und Bernsteinkette verkäuflich.**

Junger Mann (Kaufmann) sucht

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zum 1. Januar evtl. später Betten vorhanden. Offerten unter **93** an die Exp. d. Bl. erb.

Dame sucht kleines

möbliertes Zimmer.

Off. u **135** a. d. Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

von solidem jungen Kaufmann per sofort zu mieten gesucht. Off. unter **137** an die Exped. d. Bl.

Justizanwärter sucht möbl. Zimmer

(evtl. **Pension**) in oder bei **Memel.** Angeb. unter **145** an die Exped. d. Blattes.

Akademiker

sucht in Memel od. Umgeb.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Angebote unter **143** an die Expedition d. Blattes.

Erledigter Steckbrief.

Steckbrief **Abraham Rudszenik,** veröffentlicht in Nr. 290, Jahrgang 1921 des „Memeler Dampfboot" ist erledigt.

Prökuls,

den 14. Dezember 1921.

Amtsgericht Prökuls.

Größere Destillation und Likörfabrik sucht Eintritt am 1. 1. 22 einen **tüchtigen**

Stadtreisenden

und erbittet Offerten mit Zeugnisabschriften unter **141** die Expedition dieses Blattes.

Kautionsfähiger Bote

von sofort gesucht.

Otto Grossmann G. m. b. H.

Polangenstraße 39.

Lehrlinge

mit dem **Einjährigenzeugnis** für größeres Büro **sofort gesucht.** Offerten unter **Nr. 78** a. d. Exped. d.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, stellt von sofort ein

Otto Kadgiehn Nach

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. bezw. 15. Januar **gesu** Meldungen erbeten an

A. Stoch & Co., Bäckerstr. 22|

Lehrling u. Laufbursch

achtbarer Eltern können sich melden.

H. u. M. Gamsa, Börsenstr. 10|

Junger Kaufmann

(Drogenfach), 28 Jahre alt, deutsch, litauisch und ru sprechend, **sucht ab Vertrauensstelle.** Zurzeit in u 1. Febr. od. später kündigter Stell Herren, denen an einem ehrlichen, strebsamen jungen M gelegen ist, werden gebeten, ihre Stellenangebote mit Geh angabe unter **123** an die Expedition d. Blattes zu ric

---

Suche f. eine größ. Waschanstalt mit Dampfbet

eine äußerst tüchtige

1. Kraft,

ältere Dame oder Frau,

welche die Verantwortung für die Wäsche übernimmt. Damen, die schon in gleichem Betriebe oder mehrere selbständig gearbeitet haben, mit nur guten Referenzen kon in Frage. Meldungen unter **R. 77** an die Expedition **Memelgau-Zeitung, Heydekrug.**

Umsichtige, zuverlässige

Kassiererin

zum Eintritt per 1. Januar **gesucht.**

Bewerbungen unter **Nr. 136** an die Expedition Blattes erbeten.

Buchhalterin

für sofort spätestens 1. Januar für ein **Bankinstitut** Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Ge ansprüchen unter **No. 113** an die Exped. diej. Bl. er

---

Suche für mein Büro

Konto-Korrent-Buchhalter

mit mehrjähriger Praxis. Bewerbungen mit Zeugnis und Angabe der Gehaltsansprüche unter **Nr. 111** a Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine jüngere Kontoristin

für ein **Kommissions- und Agenturgeschäft** wir Offerten unter **No. 139** an die Exp. dieses Blattes.

Geübte

Stenotypistin

von sofort **gesucht.**

Otto Grossmann

G. m. b. H.,

Polangenstraße 39.

Eine Verkäuferin

für unsere **Kurzwarenabteilung** bei hohem Geh gesucht.

Richard Rudat,

Inh. **Meyer & Griego.**

Sauberes Mädchen

bei gutem Gehalt gesucht. Wo? sagt die Expedition

Ein ordentl. Stubenmäde

kann sich per 15. Januar melden. Zu erfr. i. d. Exped

Ein Laden

mit einem Zimmer, evtl. zwei Zimmer und Küche, Libauerstraße gelegen, in eine 2 Zimmerwohnu tauschen gesucht. Off. u. **130** an die Exp. d. Bl.

Ein Speicher

und ein größerer

Lagerraum

für Materialien von sofort oder später gesucht. Gefl. unter **140** an die Exped. d. Bl.

Junger Herr sucht von sofort

ganz kleines möbliertes Zim

bei sauberen und freundlichen Leuten. Off. unter 1 die Exped. dieses Blattes erbeten.

Rotationsdruck u. Verlag von H. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gerkrigk, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

r. 296 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonntag, den 18. Dezember 1921

Memelgau und Nachbarn

E. **Königsberg**, 14. Dezember. [Stadtverordnetenversammlung.] Die vielerörterte Angelegenheit der Erhaltung des iphöfischen Gymnasiums kam, nachdem sie infolge von Eingaben interessierter Seite sowie des Vereins der Freunde des humanischen Gymnasiums schon mehrfach die Stadtverordnetenversammlung beschäftigt hatte, am Mittwoch erneut zur Verhandlung. Auf die chiedenen an ihn gerichteten Anfragen hatte der Magistrat bisher ärt, daß er eine Auskunft nicht erteilen könne, da der Magistrat keinen Beschluß gefaßt habe, jedoch keineswegs beabsichtige, die alt eingehen zu lassen. Nun beantragte der Magistrat plötzlich, on Kenntnis zu nehmen, daß zur Freigabe von Räumen für die anlagung und Einziehung der Einkommensteuern das Altstische Gymnasium vorübergehend vom Januar 1922 in das eiphöfische Gymnasium verlegt werden muß. Die Reichsaltung sei an den Magistrat mit dem Ansinnen herangetreten, die ziehung der Reichssteuern zu übernehmen. Um diesem Verlangen zukommen, benötige die Stadt zusammenhängende Räumlichkeiten 25 Zimmern, die in der Verwaltung nicht aufzutreiben sind. Der istrat habe daher beschlossen, das Altstädtische Gymnasium dafür Verfügung zu stellen und diese Schule in das Kneiphöfische Gymnm zu legen, und zwar so lange, bis für die Steuerverwaltung die gen Räume beschafft werden können. Von verschiedenen Rednern de in der sich anschließenden großen Debatte die Befürchtung ausrochen, daß diese einstweilige Zusammenlegung der beiden ulen schließlich das Eingehen der einen bedeuten wird, was sehr uerlich wäre. Man müsse befürchten, daß es sich hier um einen au des höheren Schulwesens handle. Der Magistratsvorlage wurde ßlich zugestimmt unter der Bedingung, daß es sich um ein Provinm handle und daß spätestens im Dezember nächsten Jahres ein uter Gemeindebeschluß in der Angelegenheit herbeigeführt wird. — später Nachtstunde kam dann ein Gesuch der Erwerbslosen zur Beng, worin verlangt wurde, daß der Magistrat bei den gesetzenden Körperschaften sowie der Reichsregierung folgende Fordegen befürworten solle: Erhöhung der Unterstützungssätze vom ezember d. Js. ab um 50 Prozent, Rücknahme der vielen langg Erwerbslosen ausgesprochenen Kündigungen der Unterstützung, tige Auszahlung einer Winterbeihilfe für Verheiratete und Hausungsvorstände von 1500 Mk., für Ledige von 800 Mk. Bis zur elung dieser Winterbeihilfe durch das Reich solle die Stadtgemeinde ie Arbeitslosen eine Abschlagssumme zahlen. Ferner wurde aus teln der Gemeinde die Lieferung billiger Winterkleidung, billigen nmaterials verlangt und ferner die Versicherung der Erwerbsn bei der Krankenkasse. Nach langer recht erregter Debatte wurden Forderungen der Erwerbslosen dem Magistrat zur Berücksichtigung wiesen mit der Maßgabe, daß die Forderung auf Versicherung der erbslosen bei der Krankenkasse gleichfalls den gesetzgebenden perschaften sowie der Reichsregierung befürwortend übermittelt de. Der Magistrat wurde ferner ersucht, die vom Wohlfahrtsiter durch einen neuen Erlaß vorgesehene erhöhte Unterstützung, für männliche Personen über 21 Jahre mit eigenem Haushalt Mk., ohne eigenen Haushalt 12,50 Mk., für Personen unter Jahren 8,50 Mk., für weibliche Personen 12,50 Mk., 8,50 Mk. und lt. beträgt, den Erwerbslosen vom 5. Dezember ab zu gewähren. Familienzuschläge an Ehegatten sind auf 7 Mk. und für Kinder 6 Mk. erhöht. Schließlich wurde der Magistrat ersucht, die Gesuche bedürftigen Invalidenrentner wegen Bewilligung erhöhter alidenrente mit größter Beschleunigung zu erledigen.

Königsberg, 15. Dezember. [Der Verband der technischen atsbeamten Preußens,] Bezirksgruppe Ostpreußen, eine Hauptversammlung in Königsberg ab. Es waren von auswärts Mitglieder aus Tilsit, Allenstein, Insterburg, Elbing, Lyck, Rastenund Braunsberg erschienen. Auch vom Landeseichamt in Memel war Vertreter zugegen. Nach einem Begrüßungsabend eröffnete am ntag, den 11. d. Mts., vormittags, der 1. Vorsitzende Wiedu-Königsberg die Versammlung. Nach Erstattung des Jahrests durch Schriftführer Weiß-Königsberg und des Kassents durch Kassierer Haecker-Königsberg wurde dem Vorstand lastung erteilt. Die satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitder Hentsch-Königsberg als zweiter Vorsitzender und Weiß Schriftführer wurden wieder-, Jacobzig-Elbing zum Beisitzer gewählt. Auf dem im Januar in Berlin stattfindenden Verbtag wird die Bezirksgruppe Ostpreußen durch den 1. Vorsitzenden den Schriftführer vertreten. Nach Erledigung der Tagesordnung den außer eichtechnischen Angelegenheiten auch Wirtschafts- und ndesfragen behandelt.

* **Gumbinnen**, 15. Dezember. [„Vom lieben Gott, der keinen Spaß verstand",] erzählt die „Gumb. Allg. Ztg." folgende wiedliche Geschichte aus einem Nachbarkreis, von der sie behauptet, daß sie den Vorzug habe, wahr zu sein: In dem Dorfe F. wohnt ein Bäuerlein, an dessen Herd das Schreckgespenst des Geburtenrückganges noch keine Heimstätte gefunden hat. Im Gegenteil! Eins — Zwei — Drei. Jahr um Jahr flog Freund Adebar ins Haus. Vier. — Fünf. — Und man muß es dem biederen Landwirt zur Ehre nachsagen: bis zum fünften der Pfänder seines ehelichen Glückes fühlte er seine Vaterfreuden tief und echt. Sechs. — Mit gemischten Gefühlen erwartet wurde der sechste Sproß, als er da war, ein wenig von der Seite angesehen. Sieben. — Daß du die Nase im Gesicht behältst! Acht. — Die Frau mit dem Pompadour bekam ihre Prügel, obwohl sie nichts als ihre Pflicht getan. Und ein Prozeß war die Folge. Als der für beide Teile zur Zufriedenheit erledigt war, wollte der neunte Hemdenmatz ans Licht. Da mußte die gute Frau doch wieder geholt werden. Der Bauer aber mied an jenem Tage vorsichtigerweise sein Haus. Er hatte sich zerstreuende Beschäftigung gesucht und beaufsichtigt in mutgeladener Stimme gerade seine Arbeiter beim Dreschen, als sich ein Fenster auftut und die geräuschvolle Stimme der treuherzigen Helferin den Hof erfüllt: „Ein kräftiger Junge geboren!" „Himmelgottsdunnerwetter, meineswegen n' ganzes Dutzend!" gibt der schwergeprüfte Vater zurück. Dann spuckt er wütend in die Hände, ergreift seinen Flegel und bearbeitet wie besessen das erste beste Bündel Roggenstroh. Klick — Klack — Klock! Und siehe, alsbald öffnet sich das Fenster zum zweiten Male, und wieder hallt es herüber: „Noch ein Junge angekommen!" Da fährt dem Bauer ein Schreck in die Glieder, der ihn erbleichen läßt. Der Flegel entsinkt langsam der schwieligen Faust, und über die bebenden Lippen des Aermsten kommt kleinmütig und verängstigt die Frage: „Lieber Gott, du wirst doch hoffentlich e Spaß verstehen?"

* **Danzig**, 13. Dezember. [Der neue Generalsuperintendent des Freistaates.] Der Landeskirchenausschuß in Berlin hat den Geh. Konsistorialrat D. Dr. Kalweit in Danzig zum Generalsuperintendenten im Nebenamt des Freistaates Danzig ernannt. Sein Hauptamt als erster Pfarrer an St. Marien und Superintendent der Diözese Danzig Stadt wird durch diese Ernennung nicht berührt. Geheimrat Kalweit, geboren am 17. Februar 1867 in Domnau Ostpr., kam am 20. Mai 1912 nach Danzig. Vorher war er Studiendirektor am Predigerseminar in Naumburg und zuvor Pfarrer in Eydtkuhnen. — Der bisherige Konsistorialrat Goebel vom Danziger Konsistorium wurde vom Landeskirchenausschuß in Berlin zum Oberkonsistorialrat in Danzig ernannt. Er wirkt seit 1905 in Danzig; vorher war er Konsistorialassessor in Breslau.

* **Bromberg**, 13. Dezember. [Das Ergebnis der Bromberger Stadtverordnetenwahlen.] Die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung in Bromberg am Sonntag ergab nach amtlichen Feststellungen 26 393 Wähler, etwa 60 Prozent der Wahlberechtigten. Auf Liste 1, die polnische Liste, entfielen 12 151 Stimmen, auf Liste 2 der polnischen nationalen Arbeiterpartei 7176, auf Liste 3 (Rosenfeldt) der Deutschen Vereinigung 5046 und auf Liste 4 der vereinigten polnisch-deutschen sozialistischen Partei 2020 Stimmen. — Die Deutschen dürfen dem Wahlergebnis nach mit 10 Mandaten rechnen, ein Resultat, das nach den ganzen Vorgängen — Nichteintragungen in die Listen usw. — als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden darf.

Kleine Chronik

Landrat Grimpe wurde in der letzten Kreistagssitzung des Landkreises Insterburg vom Regierungspräsidenten Dr. Rosencranz feierlich in sein Amt eingeführt.

Der bisherige kommissarische Oberpräsidialrat Oberregierungsrat Dr. Herbst ist zum Oberpräsidialrat ernannt. In dieser Eigenschaft ist ihm die Oberpräsidialratsstelle beim Oberpräsidium der Provinz Ostpreußen übertragen.

Der große Plan der Schaffung eines Künstlerhauses in Königsberg beginnt festere Formen anzunehmen. Die Bildung einer Künstlerhaus-G. m. b. H. wurde in einer Versammlung der Handwerkskammer, der Handelskammer, des Kunstvereins, des Kunstgewerbevereins, der „Arche", des Bundes deutscher Architekten, des Goethebundes, des Verbandes der ostpreußischen Presse und des Wirtschaftsverbandes bildender Künstler beschlossen. Die Gründung der G. m. b. H. ist jedoch nur als vorläufige Schaffung einer rechtlichen Körperschaft zur Durchführung der weiteren Vorarbeiten gedacht; nach Feststellung des Gesamtprojektes soll die G. m. b. H. unter Zuziehung der sich noch beteiligenden Interessenten in eine Art Kommanditgesellschaft umgewandelt werden.

Die Königsberger Medizinerschaft, die als letzte immer noch auf völkischer Grundlage stand und keinen jüdischen Studierenden aufnahm, hat nunmehr auf den Druck des Studenten-Ausschusses und der Universitätsbehörden hin ihre Umformung in eine satzungsmäßige Fachschaft vorgenommen, wobei Klinikerschaft und Vorklinikerschaft in eine Körperschaft zusammengelegt wurden.

Die Bettflasche als Kassenschrank hatte eine Bauersfrau aus dem Kreise Goldap benutzt. Um ihr eine Freude zu machen, ließ ihr nichtsahnender Mann die Bettflasche mit siedendheißem Wasser füllen und legte sie ihr ins Bett. Bei Rückkehr der Frau war das darin aufbewahrte Papiergeld total verbrüht.

Beim Schlittschuhlaufen auf der Nogat ist der 17jährige Sohn des staatlichen Försters Przetak aus Jonasdorf bei Marienburg tödlich verunglückt.

Danzig hatte als erste Stadt des Kontinents die Kanalisation eingeführt. Am 16. Dezember waren rund fünfzig Jahre vergangen, seit die Stammanlage des Werkes in Tätigkeit trat. Der Plan zur Einführung dieser hochwichtigen sanitären Einrichtungen stammte, den „Danz. N. N." zufolge, von dem damaligen Oberbürgermeister Geheimrat v. Winter. Interessant ist, daß sofort nach Einführung der Kanalisation die Sterblichkeitsziffer in Danzig um 8 pro Mille gesunken ist. Hauptsächlich wurden die Typhuserkrankungen wesentlich eingedämmt.

Wegen Unterschlagung städtischer Gelder wurde der in der Geschäftsstelle der Danziger Gaswerke beschäftigte Angestellte Kant verhaftet; die unterschlagene Summe beläuft sich auf 82 000 Mark und betraf Koksgelder. Kant hatte in verschiedenen Fällen Unterschriften gefälscht.

Ein Zechpreller machte vor einigen Tagen im Hotel „Landsberger Hof" in Landsberg eine Zeche von etwa 1400 Mk., als er die im Lokal anwesenden Gäste zum Mittrinken eingeladen hatte. Er übernachtete im Hotel. Am anderen Morgen war er spurlos verschwunden.

In Graudenz wurde vor einiger Zeit ein ständiges deutsches Theater ins Leben gerufen, das vom Deutschtumbund unterstützt und von der deutschen Bevölkerung von Graudenz und Umgebung fleißig besucht wird.

Die litauische Regierung hat, wie die „Lib. Ztg." meldet, die Gebühr für Nationalpässe, die im Auslande lebende Bürger zu lösen haben, auf 1000 Rubel pro Jahr und Person erhöht. Diese Steuer muß für jedes mehr als 15 Jahre alte Familienglied entrichtet werden. Gegen diese Verordnung reichten die in Libau lebenden Litauer beim litauischen Gesandten einen Protest ein.

Eine lettländische Aktiengesellschaft für Luftverkehr bildete sich in Riga unter Leitung des Herrn Woskressenski. Vorwiegend ist ein Verkehr mit Räterußland in Aussicht genommen. Die Gesellschaft will nicht nur die Post, sondern auch Passagiere befördern. Das Projekt hat bei den Regierungsvertretern großen Beifall gefunden.

Große Unterschleife sollen, wie „J. S." berichten, von der Staatskontrolle bei der Revision der Holzbestände der Eisenbahnen in Riga entdeckt worden sein. Die vorhandenen Bestände entsprechen nicht den Berechnungen und den Belegen. Es soll im ganzen Holz im Werte von mehr als 10 Millionen Rubel fehlen.

Wie die Sowjetregierung mitteilt, wird in den nächsten Tagen die telephonische Verbindung zwischen Moskau und Kowno über Lettland in Betrieb genommen werden. Diese Leitung soll nach Eröffnung auch besonders dem direkten Telegrammverkehr zwischen Deutschland und Sowjetrußland dienen.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte 2c. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

Schmelz. Die Gerichte setzen den Unterhalt für ein uneheliches Kind auf mindestens 150 Mark fest, in Großstädten gehen sie bis zu 240 Mark pro Monat. Außerdem haben Sie der Mutter die Kosten der Entbindung und die Kosten des Unterhalts für die ersten 6 Wochen nach der Entbindung zu ersetzen.

G. J. Sie müssen den Antrag auf Namensänderung beim zuständigen Amtsgericht stellen, er kann auch zu Protokoll des Gerichtsschreibers gegeben werden. Der Antrag ist zu begründen. Die geltenden Bestimmungen besagen u. a.: Die Aenderung des Familiennamens erstreckt sich, soweit nicht bei der Ermächtigung etwas anderes bestimmt ist, zugleich auf die unter elterlicher Gewalt stehenden Kinder des Antragstellers und, wenn eine Frau den Antrag gestellt hat, auf ihre unehelichen minderjährigen Kinder. Die Stempelsteuer für die Namensänderung beträgt wie bisher 150 Mk., kann aber aus Billigkeitsgründen bis auf 5 Mark ermäßigt werden. Wenn jemand sich einen anderen Rufnamen unter seinen standesamtlich eingetragenen Vornamen wählen will, so kann er dies ohne weiteres tun, er hat nur dem Polizeirevier und dem Standesamt eine bezügliche Mitteilung zu machen.

Frau F. L. Erklären Sie dem Hauswirt, daß Sie es ablehnen, die Reinigung des Durchgangs allein vorzunehmen. Der Vermieter muß dann versuchen, die übrigen Mieter zur Reinigung mit heranzuziehen oder auf seine Kosten den Flur reinigen zu lassen.

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

5. Fortsetzung | Nachdruck verboten.

ch die Angst und Sorge, auch wohl durch di eaufreibende Pflege während letzten acht Tage und Nächte wurde ihr überzarter Körper wieder Krankenlager geworfen, wo sie lange Zeit mit dem Tode rang. die momentane Lebensgefahr vorüber war, blieb doch ein schrecklicher ten zurück, der ihre ohnehin schwache Lunge mächtig angriff. Ein eres Brustleiden entwickelte sich, dem sie später zum Opfer fallen . An Rückkehr meiner Mutter nach dem Norden war nicht zu en. Die Gelder, die man damals noch im Portefeuille meines Vaters aufgefunden, waren aufgezehrt. Was anfangen —

„In ihrer Angst und Hilflosigkeit schrieb sie an meine Stiefbrüder. ft erfolgte gar keine Antwort. Nach einigen Wochen aber tauchte lich der jüngere Bruder bei uns auf. Mit häßlichem Lachen erte er, er habe mit uns nichts mehr zu tun. Dabei präsentierte er er Mutter einen großen Pergamentbogen — wie er sagte: das ment meines Vaters, wonach er sein ganzes Vermögen seinen n Söhnen aus erster Ehe vermachte. Seiner zweiten Gattin, seines Töchterchens war mit keinem Worte erwähnt — —

„Meine Mutter war starr vor Entsetzen. Wovon sollte sie, die Kranke, mit ihrem Kinde leben? — — Da bot mein Stiefbruder prahlerischer Großmut meiner Mutter eine einmalige Unterstützung zehntausend Mark an, wenn sie schriftlich ihr Wort verpfände, sich wieder der Familie ihres verstorbenen Mannes zu nähern . . . . Arme! In ihrer Not gab sie dies Wort. Wir erhielten zehnnd Mark Abfindungsgeld, und mein Stiefbruder reiste ab.

„Ueber die nächsten Jahre laß mich schweigen!" fuhr Salomea Tränen in den Augen fort. „Meine Mutter siechte unter qualn Leiden dahin. Die zehntausend Mark waren bald aufgezehrt. litten Not und Hunger. Nie sprach meine Mutter im Tone des urfs von meinem verstorbenen Vater — nur in innigster Liebe Verehrung. Und doch weiß ich, daß seine bittere Ungerechtigkeit an ihrem Körper zehrte — —

„Als ich zwölf Jahre war, starb meine Mutter. Ich blieb allein, s, verlassen auf Madeira zurück. Eine deutsche Dame, die ihrer dheit wegen einige Zeit auf Madeira weilte, nahm mich aus id zu sich als Spielgefährtin ihrer gleichaltrigen Tochter, und er te mir auch später, sie nach Berlin zu begleiten, wo ich mit dieser er zusammen ein Paar Jahre lang guten Unterricht genoß. Mit siebzehn Jahren aber heiratete das junge Mädchen und zog nach München. Und als ihre Mutter bald darnach starb, war ich wieder auf mich selbst angewiesen. Ich half mir durch, so gut es eben ging, unter Hunger und Entbehrungen jeder Art, bis ich eine Stelle als Verkäuferin in einem Wäschegeschäft erhielt. Meine Verwandten um Unterstützung zu bitten, dazu war ich zu stolz. Auch hatte meine Mutter ja ihr Wort verpfändet, sich ihnen nie wieder zu nähern. Dieses Wort war mir heilig. Ich wäre lieber gestorben, als daß ich es gebrochen hätte. Auch hegte ich stets eine unüberwindliche Abneigung gegen meine Halbbrüder, besonders gegen den jüngeren."

Salomea hatte die Hände im Schoß gefaltet. Ein bitterer Ausdruck, der sie um Jahre gealtert erscheinen ließ, lagerte auf ihren Zügen.

„Armes, armes Weib!" murmelte Kurt tief ergriffen. „Was mußt du gelitten haben!"

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht davon sprechen, was ich gelitten habe. Aber meine Mutter, meine arme, kranke Mutter! Sie ist zugrunde gegangen an der Ungerechtigkeit meines Vaters. Oder an —"

Sie stockte. Tiefe Blässe überzog ihre Wangen.

„Oder an —" wiederholte Kurt fragend.

„Oder an — einem Verbrechen — einem himmelschreienden Verbrechen!"

„Wie? . . . . Ich verstehe dich nicht, Salomea!" rief Kurt betroffen. „An einem — Verbrechen?"

Das Kinderhemdchen, an welchem Salomea zuerst genäht und welches sie dann in der Erregung beiseite geschoben hatte, war von ihrem Schoß herabgeglitten. Unbemerkt lag es unten auf dem ausgefransten Teppich.

„Ich sagte dir schon, Kurt, mein Vater liebte meine schöne, sanfte Mutter über alles. Er liebte auch mich. Wie konnte er ein Testament machen, das uns beide in vollkommenster Armut zurückließ?"

„Ja, es ist merkwürdig, sehr merkwürdig," gab der junge Maler kopfschüttelnd zu. „Wenn deine Mutter das Testament nicht mit eigenen Augen gesehen hätte —"

Bitter lachte Salomea auf.

„Ja, sie hat ein Testament gesehen . . . . oder glaubte wenigstens, es gesehen zu haben — die arme, kranke, unerfahrene Mutter!"

„Salomea!" Kurt sprang erregt empor. „Was redest du da! Der Gedanke ist Wahnsinn, Verbrechen!"

„Vielleicht!" erwiderte Salomea leidenschaftlich. „Aber er ist einmal da und läßt sich nicht mehr bannen. Er verfolgt mich Tag und Nacht. Ich möchte ihnen gegenüberstehen, diesen zwei Männern — Aug' in Auge — und sie fragen: „Was habt ihr mit dem Testament meines Vaters gemacht?" Ich bin nicht schwach und krank, wie meine arme Mutter es war. Mir würden sie nicht frei ins Auge blicken können mit einer Lüge auf der Zunge, mit einem Verbrechen auf dem Gewissen!"

Salomea hatte sich erhoben. Stolz, in ihrer ganzen Jugendkraft und Energie stand sie da, voll beleuchtet von den matten Strahlen des Mondes, der soeben hinter einer Wolke hervorgetreten war.

Ja, auch Kurt Alsen gab zu, daß dieser Frau gegenüber ein Leugnen vergebens sein würde. Und doch glaubte er nicht einen Augenblick an das Verbrechen einer Testamentsunterschiebung.

„Du bist nervös erregt, Salomea!" tröstete er liebreich. „Komm, beruhige dich! Laß uns von etwas anderem reden!"

Doch Salomea hörte kaum diese leise beschwichtigenden Worte. Tränenschwer blickten ihre dunklen Augen über die Dächer hinaus ins Weite. — —

Dachte sie an ihren alten Vater? . . . An die arme, unter schweren Leiden dem Grabe entgegengewelkte Mutter? . . . An die wenigen glücklichen Kinderjahre, die sie mit beiden zusammen verlebt? Oder an die grausamen Halbbrüder, die sie, das unschuldige kleine Mädchen, samt der Mutter in Elend, Not und Entbehrung gestoßen hatten? . . .

„Ein einziges Mal wollte ich die glänzende Villa in der Tiergartenstraße betreten —" murmelte sie in leidenschaftlicher Erregung vor sich hin — „ein einziges Mal die junge Baronesse sehen, von deren Liebreiz und Herzensgüte ich schon so viel gehört hatte! Ein einziges Mal nur!"

Auf Kurt schien sich die fieberhafte Erregung, die das Empfinden seines Weibes durchbebte, übertragen zu haben. Auch er begann, unruhig im Zimmer auf und ab zu laufen.

„Ich begreife noch immer nicht —" meinte er kopfschüttelnd, „Du wußtest, daß deine Halbbrüder hier wohnen und hast mir nie etwas davon gesagt."

„Wozu?" Meine Familie war tot für mich. Bis —"

„Bis —?"

„Bis ich jene Annonce in der Zeitung las und im Laufe unserer Korrespondenz den Namen erfuhr."

Mit einem plötzlichen Ruck blieb Kurt vor seiner Frau stehen.

„Salomea! Soll das heißen, daß du — daß du — —"

Tiefe Blässe überzog die ohnehin farblosen Wangen der jungen Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Marcus Millner

Fleischbankenstr. 2

Telephon 647. Telephon 647.

In der Abteilung

Damen-Konfektion

unterhalten wir ständig eine

sehenswerte Auswahl

sowohl in eleganter, sowie in einfacher Konfektion. Wir führen bekanntlich nur best verarbeitete Stoffe, die wir zu den niedrigst berechneten Preisen in den Verkauf bringen.

Streng feste Preise!

Weihnachtsschmuck

in großer Auswahl

zu billigen Preisen, für Wiederverkäufer hohen Rabatt

empfiehlt

Franz Naujokat,

Memel.

Telephon 706. Marktstraße Nr. 2. Telephon 706.

Mutterschaf

nebst 2 Lämmern verkauft preiswert **Westphal,** Löllen, bei Memel.

Ein Kleiderschrank,

2 Bettgestelle m. Matratzen billig zu verkaufen.

Kallvellis, Hospitalstr. 4b.

Eiserner Schlitten und Pelzkragen zu verkaufen. Schmelz, Mühlenstraße 26.

Kalaschnikoff'sche

Likör-Fabrik

zu **Pskow** (Russl.)

Gegründet 1863.

Filiale Memel

Inhaber: **G. Lewintoff,**

Marktstrasse 30,

Telephon 247 Telephon 247

empfiehlt ihre

vorzüglichen russischen wie auch sämtliche anderen Liköre.

Russische Wodka (Tafel-Schnaps),

Subrowka (Kräuterschnaps),

Englisch-Bitter,

Kaukasischen Edel-Weinbrand,

Jamaika-Rum etc.

Detailverkauf in allen besseren Geschäften.

Zum Weihnachtsfest

empfehle

zu billigsten Tagespreisen:

Randmarzipan
Teekonfekt
Marzipankartoffeln
Sätze u. Herze in allen Größen

Eigenes Fabrikat täglich frisch in bekannter Güte

Walnüsse
Haselnüsse
Paranüsse
Schalmandeln
Feigen
Datteln
Tafelschokolade
Bonbons in allen Preislagen
Apfelsinen
Zitronen

Marzipanmasse
Puderzucker
Rosenwasser
Kakaomasse
Kouverture
Mandeln süß u. bitter
Rosinen
Sultaninen
blauen Mohn
Kunsthonig
pulv. Gewürze

Baumlichte!

Robert Ulrich,

Börsenstraße 14. Fernruf 97.

Zum Weihnachtsfest

empfehle meine anerkannt

Vorzüglichen Liköre

Rums - Kognaks - Arraks

Punsche

(Arrak m. Annanas Schlummer-Punsch)

Rotweine - Weissweine
Tarragonas - Portweine

zu soliden Preisen

Fritz Böhnke Nachf.

Likör-Fabrik

Wein- und Spirituosen-Grossvertrieb

Fernruf 595.

Weihnachts-Geschenke

Sprechapparate

Violinen

Mandolinen

Zithern

Akkordeons

Gitarren

Lauten

Elegante Standapparate

MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN

ODEON-MUSIK-HAUS

Musik-Paradies

Stammhaus Königsberg Pr.

Filiale: MEMEL

Börsenstr. 7.

Vorwärtsstrebende und

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeiten? Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Geist? sendet gratis

F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Schönes, gegerbtes Fuchsfell zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein P. Nickelschlittschuhe 25 zu verkaufen.

Holzhauer, Libauerstraße 19 II.

Das Haus der eleganten Damen und Herren

für alle modernen

Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel
Haarschmuck
Bürsten, Kämme
Spiegel, Puderdosen
Eleg. Manicure-Kästen
u. s. w.

H. Leichmann Nachf.,

In. Ph. Grossfeld,

Tel. 237. Alexanderstrasse 1. Tel. 237.

Passende Geschenke für den Weihnachtstisch

empfiehlt in großer Auswahl:

Waschservice
Kaffeeservice
Kinderservice
Tafelaufsätze
Fruchtschalen
Jardinieren
Glasschüssel
Glasteller
Brotkörbe
Lampen

Handtuchhalter
Putzkasten
Wichskasten
Springformen
Königskuchenformen
Rehrückenformen
Reibeisen aller Art

Großes Lager in Emaillewaren

L. Gidansky,

Hohe Straße 21.

Kutschwagen

Gelegenheitskäufe:

Doppelt-Kaleschen, Halbverdecks
Landauletts, vier-sitzig, **Coupees,** drei- bis vier-sitzig.
Tafelwagen, Einfahr-Break
2- und 4-sitzige Schlitten.

Sämtliche Wagen sind wenig gebraucht, tadellos erhalten und beste Fabrikate.

Ferner ca.

100 neue Kutschwagen

aller Gattungen ständig auf Lager.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

M. Levy Berlin N. W. u. Königsberg Pr.

im Königsberger Tiergarten.

Vanillin-Zucker Backpulver

in erstklassiger Qualität offeriert nur Wiederverkäufer

„Mela"

Memelländisches chem. pharm. Laboratorium

Marktstraße 30. Telephon 46

Empfehle mein großes Lager in

Webebaumwolle

in roh, gebleicht und farbig, in den nur besten Qualitäten (auch sind sämtliche Nummern und Farben auf Lager).

Ebenso **Webewolle** wie

Posamentier-, Tuch- u. Glanzwolle,

in einfarbig und meliert.

Da ich in diesen Artikeln rechtzeitig große Abschlüsse gemacht habe, so verkaufe ich Baumwolle noch unter dem heutigen Tagespreis.

Fritz Schnetzkat,

Tel. 2. Coadjuthen. Tel. 2

Batterien
frisch eingetroffen.
lange der Vorrat reicht, zu Mk. 3.50 pro Stück.
A. Joneleit,
Friedrich Wilhelm-Straße 1.

Rotbuchen und Eschen,
sowie starke, astreine
pelrundhölzer u. Lindenstämme,
egend starke Dimensionen, in Mengen von 10 Fest-
aufwärts, zu hohen Tagespreisen gesucht:
ote mit Angabe der Preise und Maße erbittet
O. Saint-Paul,
Gr. Wasserstr. 16/17.

den Posten Flaschen
nfend
rl Petereit A.-G.,
Likörfabrik und Weingroßhandlung.
Töpferstraße 19.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
Taschenlampen
(von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung),
Rasierapparate, Rasierklingen, Mundharmonikas.
A. Joneleit,
Friedr. Wilhelm-Str. 1.

Aufruf
an die Einwohner von Memel und die Gutsbesitzer der Umgebung.
Kammerjäger Waterbör
ist hier. Wer sein Ungeziefer, Ratten und Mäuse unter Garantie los sein will, schreibe sofort unter 126 an die Expedition dieses Blattes.
Meldungen werden sofort entgegengenommen. Beste Gelegenheit für Brutvernichtung. Erfolg innerhalb 24 Stunden.
Besuche kostenlos. Zahlreiche Anerkennungen.

verkaufen:
4rädr. Dogcart,
maschine, Knaben-
für 8jährigen und
Dampfmaschine mit
e für Knaben.
teinberger,
lz, Mühlenstraße 54.

verkaufen:
Spazierwagen,
utschierer, ein- wie
nnig zu fahren, ein
ierschlitten, ein
8 J. alt, als Kutsch-
eeignet
Mühlentorstraße 8.

i schwarze
nterpaletots
u verkaufen bei
mm, Sattlerstr. 7.

Robert Stein

Kürschnermeister :: Königsberg i. Pr. :: Französische Straße Nr. 21
Spezialhaus für elegante Pelzwaren
Nur in eigener Werkstätte selbstgefertigte Modelle und Neuheiten
Prämiiert Leipzig 1921.

1 hellbl. Seidenkleid,
1 schwarz. Voilekleid,
1 schwarzer Damenmantel
billig zu verkaufen
Grabenstraße 14/15.

Burg, Trommel, Luftbüchse, Pelzmützen, Knabenschuhe, neu, Gr. 37 und 41, zu verkaufen
Jägerstraße 2.

Petroleumhängelampe, Puppen, Puppenwagen zu verkaufen
Holzstr. 30 a, I l.

Blättertabak,
6.— und 12.— Mk. empfiehlt
Sprengler, Mühlendammstr.

1 Büfett, dreiteilig, sowie 1 Kredenz, beides Nußbaum, zu verkaufen
Berliner Hof, im Saal

achpappe in den verschiedensten Stärken,
eft. Steinkohlenteer,
uchenholzteer, Klebemasse,
ohrgewebe, Rohrnägel,
appnägel
billigst
J. Moors,
erstraße 17. Telephon 550.

Achtung!
Ein sehr gut erhaltener
ersonenkraftwagen,
steht preiswert zum Verkauf. Offerten unter 134 Expedition dieses Blattes.

Ca. 3 bis 4000 Raummeter ofen- und kesselfertig zerkleinertes
Birken- u. Kiefern-Stubbenbrennholz
gebe zur sofortigen Lieferung — nur waggonweise — äußerst preiswert ab.
O. Saint-Paul,
Gr. Wasserstr. 16/17.

Große Preisermäßigung
zum Weihnachtsfest: Schuhe, Glas- und Porzellanwaren sowie Geschenkartikel.
Bergmann, Grabenstraße 14/15.
Heute von 1—6 Uhr geöffnet.

Lohnvermahlungen
von
Hafer zu entbitterten spelzenfreien **Haferflocken** u. gesottener **Hafergrütze,**
Gerste zu weißen **Graupen** u. **Gerstengrütze** übernimmt jedes Quantum zu den billigsten Sätzen.
W. Heller,
Schälmühle,
Insterburg.

Gebrauchte Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zum halben Nennwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnerstraße 97.

Fette Puten
zu haben
Schmelz, Haffstr. 8.
Telephon 434.

Achtung!
Gelegenheitskauf!
Das schöne Grundstück, Mühlendammstr. 16, mit Garten und freiwerdender Wohnung, ist auseinandersetzungshalber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Innere Besichtigung des Grundstücks nur in meiner Gegenwart gestattet. Das Grundstück eignet sich zu jedem Unternehmen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.
Schurwin, Wiesenstr. 24a.
Telephon 339. Telephon 339.

Passende und vorteilhafte Weihnachtsgeschenke!

Billige, streng feste Preise!

Oberhemden
Pyjamas
Taghemden
Nachthemden
Hausjoppen
Gestreifte Hosen
Cutaway
Phantasie-Westen
Schirme

Selbstbinder
Diplomaten
Regattes
Handschuhe
Strümpfe
Ueberziehgamaschen
Taschentücher
Hosenträger
Reisedecken
Schlafdecken etc.

Herren-Futter-Hemden und Hosen
Normalwäsche
Jägerwäsche
Rodelschals
Seidenschals
Frauen-Unterröcke in Seide, Tuch, Trikot
Blaue Trikothosen für Frauen
Kinder-Unterzüge

Damen-Wäsche jeder Art
Tisch- u. Bettwäsche
Gardinen, Stores
Chaiselonguedecken
Kaffeedecken
Künstlerdecken
Teppiche, Läuferstoffe
Bettdecken
Pelzgarnituren

Marcus Millner

Hauptgeschäft: Fleischbänkenstr. 2. Tel. 647.
Filiale: Marktstr. 2, Haus Naujokat. Tel. 802.

Habe mich nach mehrjähriger Ausbildung in Königsberg und Berlin bei Prof. **Max Joseph**, Prof. **Wechselmann** (Virchowkrankenhaus) u. Dr. **N. Braun**, Spezialarzt für chronische Beinleiden, als

Facharzt

für Haut-, Blasen- und Geschlechtsleiden niedergelassen.

Höhensonne, Röntgenbehandlung.

Dr. Curt Fürst,

Königsberg Pr., Kneiphöfische Langgasse 41 II. Tel. 1459. Sprechstund. 10—1, 4—6.

Portwein-, Rotwein-, Cognac-

Flaschen

kauft

auch in kleinsten Posten zu höchsten Preisen

Fritz Böhnke Nachf.,

Fernruf 595. Fernruf 595.

Für Weihnachten!

Praktische Geschenkartikel

in allen Abteilungen

I. Etage: Spielwaren u. Baumschmuck

Otto Kadgiehn Nachf.

Empfehle zum Feste

mein Lager in

Spielwaren, Kurzwaren, Baumschmuck u. dergl.

zu billigen Preisen.

Albert Brusdeylins,

Friedrich Wilhelm-Str. 11.

טליתים

in Wolle und Seide in großer Auswahl offeriert zu billigen Preisen

Josseliowsky & Co., Manufakturwarenhaus, Hohe Str. 14.

Bücher

neu eingetroffen:

Bölsche, Liebesleben in der Natur 3 Bde. 286, Tolstoi, Für alle Tage 144, Prellwitz Gertrud „Drude" 24, Spunda franz. Devachan (Magischer Roman) 30, Popert, Hellmut Harringa 22, Havenstein Martin, Nietzsche als Erzieher 58,80, Ludendorff, Kriegführung und Politik 72, Schnitzler Artur „Reigen" (Zehn Dialoge) 32, Rumpelstilzchen Berliner Allerlei 36, Büchmann, Geflügelte Worte (der Zitatenschatz d. dtsch. Volkes) 33,60.

Robert Schmidts Buchh.

Wilh. Brandt Nachf.

Juwelier

Friedrich Wilh.-Strasse 17/18.

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Taschen- und Armbanduhren

Trauringe

Feinste Bleikristalle

in hervorragend schönen Mustern.

Praktische Geschenkartikel

Sonntag, den 18. bleibt das Geschäft **geschlossen.**

Ohne Gesundheit keine wahre Weihnachtsfreude!

Beides zugleich können Kranke durch seine grossen Erfolge rühmlichst bekannten Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Schwachstromapparat Marke „Geweco" bekommen. Glänzend bewährt bei verschiedenen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, Herzleiden, Krankheiten der Sinnesorgane, Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten, verschiedene Frauenleiden und Kinderkrankheiten usw.

Prospekte kostenlos!

Wohlmuth-Institut Tilsit,

Hohestr. 59 I

Inh. Eva Kankeleit.

Geöffnet: Wochentags von 10—6 Uhr.

Behandlung durch ärztlich gepr. Krankenschwester.

Zum bevorstehenden Feste

biete an:

ff. Zucker	8.50 Mk.	Mandeln, Erd-, Lambert-, Wal-, Para-	Nüsse
Palmin	21.00 „		
Fett	20.00 „		
Apfelsinen,			

sowie

sämtliche Kolonialwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Esins, Schmelz,

Mühlenstraße 99.

Auto-Vermietung.

Telephon 226.

P. Lasius, Mühlenstr. 62. Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

Auto-

vermietung

Tel. 508.

Walluks, Wiesenstraße 7 a.

AUTO-

vermietung

Tel. 739.

Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.

Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Achtung! Achtung!

Installations- und Klempnerarbeiten, sowie Reparaturen an Küchengeräten führt schnell und billig aus **P. Preuck.**

Bestellungen und Reparaturen an Küchengeräten nimmt an **W. Kott,** Johannisstr. 2/3, 1 Tr.

Verkaufe **eleganten, fast neuen**

2 spänn. Spazierschlitten,

kompl. mit Schneedecken. Bei Herrn Maler **Bierwolf**-Heydekrug zu besichtigen.

E. Krueger, Ruß. Tel. 44.

---

1 Schaukelpferd

zu verkaufen **Weidendammstr. 5.**

Pass. Weihnachtsgeschenk für einen Knaben.

Photogr. Apparat (Magazinkamera), pass. für Anfänger, sehr billig z. verk. **Wolter,** Luisenstraße 5, Hof.

Sprech-apparate

mit u. ohne Trichter

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

A. Joneleit,

Friedr. Wilh.-Str. 1.

Für Landjäger

dunkelgrüner Stoff, prima Qualität,

Friedensware,

ausreichend für zwei Anzüge, kann auch geteilt abgegeben werden. Anfragen bitte u. **Nr. 127** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Wo??

decken Sie Ihren

Weihnachtsbedarf?

in Anzügen, Joppen, Trikotagen, Strumpfwaren, Arbeiterbekleidung, Paletots, Stoffen, Krawatten, Dauerwäsche und anderen Artikeln?

Bei

C. Wabulat & Co.,

Neue Straße,

denn wir bieten Ihnen **große Vorteile.**

Kugellager

Zündkerzen, neu, kauft jeden Posten

F. G. Schulz & Co., Berlin N. 39, Wildenowstr. 14.

Albert Nischwitzky,

Uhrmacher,

Holzstrasse 8, am Winterhafen,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Grosses Lager in Bernsteinwaren.

Trockene Eichenbretter und Bohlen

hat noch abzugeben

A. Ehlert,

Alexanderstr. 10, Gartenhaus. Telephon 771.

---

3 elektr. Lampen, eine neue Mandelreibmasch. zu verkaufen

Dreger, Rumpischker Weg, am Steintor.

Petroleumkrone und Hängelampe, auch für elektrisch eingerichtet zu verkaufen

Grüne Str. 5, unten.

Ein Ausziehtisch, dunkel poliert, preiswert zu verkaufen

Kettenstraße 3.

Ein fast neuer Kinematograph zu verkaufen

Alexanderstr. 15, part.

Achtung! Landwirte!

Habe die Mahlmühle von Herrn Tendies, Kairinn übernommen und bitte die Herren Landwirte von Kairinn und Umgegend mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für reelle und gute Bedienung werde ich Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Willy Baltrusch,

Müllermeister.

Daselbst kann sich **ein Lehrling** melden.

Empfehle

zum Weihnachtsfeste

als Geschenke für Herren:

Aroma-Shag-Tabak,
Goldfarbe-Shag-Tabak,
Virginia-Schnitt-Tabak,
Prima amerikanischen Schnitt-Tabak

nur beste Qualitätsware, in allen Geschäften erhältlich.

Zigarren- und Tabak-Fabrik J. Rademacher

Für den Weihnachtsbedarf

offeriere mein reichsortiertes Lager in

Kleider-, Blusen- und Kostümstoffen

Anzug- und Paletotstoffen

Damen-Konfektion

in grosser Auswahl

:: Elegante Kleider, Blusen und Röcke ::

in Seide und andern modernen Wollstoffen

Ein Posten

Gestrickte wollene Damen-Jacken

in allen Farben und Preislagen

Herren-Anzüge und Paletots

Damen- und Herren-Wäsche

ohne Rücksicht auf die jetzige Teuerung zu mässigen Preisen

Warenhaus M. Elbaum Nachf.

Grosse Wasserstrasse 30.

5% Weihnachts-Rabatt

gewähre ich für Käufe in beiden Geschäften bis zum 24. d. Mts.

und empfehle:

Rodelschlitten	Fleischmaschinen	Kaffeeservice
Nähmaschinen	Reibmaschinen	Waschservice
verz. Badewannen	Tischlampen	Küchengarnituren
eiserne Bettgestelle	für Petrol u. Spiritus	Nickelservice
Polsterbetten	Taschenlampen	Tabletts
Matratzen	Batterien	mit Nickelgalerie und Malereieinlage
eiserne Oefen	Fahrradbereifungen	Wein- und Likör-Gläser
Grudeöfen	Wirtschaftswagen	in allen Ausführungen
Kohlenkästen	Tafelwagen	Glasteller
Ofenschirme	Kaffeemühlen	für Frucht und Gebäck
Dezimalwagen	Messingkessel	Taschenmesser
Kinderwagen	Geldkassetten	Tischmesser und
Wagenlaternen	Spirituskocher	Gabeln
Schlittengeläute	Tafelservice	Eß- und Teelöffel
Messerputzmaschinen	f. 6, 12 u. 18 Personen	

Glas und Porzellan, Stahlwaren, Aluminium-Geschirr, Emaille-Waren und Werkzeuge.

L. Buddrick & Co.,

Tel. 410. Inh. O. Raszawitz, Libauerstr. 39.

Automobil-Zentrale

Otto Zoeke, Memel,

Libauerstr. 37 b **Libauerstr. 37 b.**

Adler-Automobile,

zuverlässig, schnell, sparsam im Betrieb.

Ständiges Lager in Last- u. Personen-Automobilen.

Eigene Reparatur-Werkstätten,

Dampf-Vulkanisieranstalt, Auto-Fahrschule,

Auto-Vermietung.

Größtes Geschäft der Branche im Memelgebiet.

Telephon 730 **Telephon 730.**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.